VBE

05–2022
Zeitschrift des
Verbandes Bildung und Erziehung
Rheinland-Pfalz
06.05.2022 / 73. Jahrgang

Rheinland-pfälzische Schule

Mehr Gerechtigkeit wa(a)gen.
Damit Lehrer nicht sitzen bleiben.

Keiner ohne Abschluss – Eine Konzeptskizze –

- **Urteil zur Aberkennung des Ruhegehalts**
- **VBE-Familientag als „White Christmas“**

Inhalt

Leitartikel	3
Magazin	4
Aktuell	6
Thema	8
Termine	13
Aus den Kreisverbänden	14
Junger VBE	15
VBE Bund	16
Wir gratulieren	17
Personalräte & Co.	18
MundgeRECHT	20
VBE intern	23
Digitale Bildung	25
Infos & Technik	27
Literatur für Lehrkräfte	29
Zum Schluss ...	30

IMPRESSUM

6. Mai 2022, 73. Jahrgang

Herausgeber: Verband Bildung und Erziehung (VBE), Landesverband Rheinland-Pfalz, Adam-Karrillon-Str. 62, 55118 Mainz, Telefon: 0 61 31-61 64 22, Telefax: 61 64 25, info@vbe-rp.de

Redaktion: Dr. Markus Bachen *mb* (Chef vom Dienst), m.bachen@vbe-rp.de, **Frank Handstein** *fh* (Reportage/Recht), f.handstein@vbe-rp.de, **Marlies Kulpe** *mkl* (Bildungspolitik/Rubriken), m.kulpe@vbe-rp.de, **Johannes Müller** *jm* (Personalräte/Recht), j.mueller@vbe-rp.de, **Tobias Dreßler** *td* (Aktuelles), **Klaus Schmidt** *kfs* (Reportage/Berufspolitik/Zum Schluss), k.schmidt@vbe-rp.de, **Michael König** *mk* (Recht), m.koenig@vbe-rp.de

Verlag: VBE Bildungs-Service GmbH, Adam-Karrillon-Str. 62, 55118 Mainz

Fotos/Grafik:
VBE-Archiv: 3, Fotostudio Roeder: 1, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 18, 19, 21, 22, 23, 24, Historisches Museum Speyer: 13, Frosta AG: 13, U. Bachen: 14, SMART Technologies: 25, 26

Die RpS erscheint zehnmal im Jahr. Für VBE-Mitglieder ist der Bezugspreis durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten. Nichtmitglieder bestellen beim Verlag zum Preis von 4,80 Euro vierteljährlich einschließlich Vermittlungsgebühren.

Redaktionsschluss: 16.05.2022 für Heft 06-2022

Den Inhalt namentlich gezeichneter Artikel verantworten deren Verfasser. Nachdruck ist nur mit Zustimmung der Redaktion und Quellenangabe zulässig. Für unverlangt eingesandte Manuskripte besteht keine Gewähr.

Gesamtherstellung, Anzeigenverwaltung: Wilke Mediengruppe GmbH, Oberallener Weg 1, 59069 Hamm, E-Mail: info@einfach-wilke.de

ISSN: 1869 3717

Die nächste RpS erscheint am 10. Juni 2022.

Editorial

Wann kommt die Rückkehr zur Normalität?

Wir hoffen, Sie konnten alle die Osterferien nutzen und sich gut erholen. Die Belastung in den vergangenen Wochen war sehr hoch.

Die aktuelle Situation an den Schulen, vornehmlich bezogen auf den Lehrkräftebedarf, wird durch die Flüchtlingskinder verschärft, da Hilfe unmittelbar auf jeden Fall gegeben sein muss. Der fürchterliche Krieg in der Ukraine erschüttert immer noch alle und ein Ende ist nicht in Sicht. Die Bilder in den Medien zeigen uns deutlich, dass sehr viele Frauen mit ihren Kindern die Flucht vor den schrecklichen Ereignissen in der Ukraine suchen. Die personelle Situation stellt die Lehrkräfte weiterhin vor große Kraftanstrengungen. Durch Corona ist die Situation an den Schulen sehr angespannt. Wie sich der tägliche Ablauf bei der Integration darstellt, ist noch nicht absehbar. Es geht nur im Zusammenspiel zwischen Bund, Land und Kommunen. Die Schulträger vor Ort werden bei der infrastrukturellen Ausstattung gefordert sein. Die Hoffnung, dass das Land Rheinland-Pfalz unmittelbare Hilfe bietet, können wir uns wünschen und sind davon überzeugt, dass diese kommen wird. Es gilt, den Kindern den Einstieg in den Schulalltag einfach zu gestalten, sodass ein Rückzugsort, der in erster Linie Sicherheit vermitteln soll, gegeben ist.

Das Hauptthema dieser RpS-Ausgabe „Keiner ohne Abschluss“ ist insbesondere ein Projekt der Realschulen Plus. Von den Betrieben bekommen unsere Kolleginnen und Kollegen ständig vermittelt, dass Fachkräfte in sämtlichen Wirtschaftszweigen fehlen. Ein Augenmerk muss deshalb darauf liegen, dass alle Schülerinnen und Schüler einen Abschluss erhalten und die Vermittlung von Kernkompetenzen für den Einstieg in den Beruf in der Schule vermittelt bekommen. Schülerinnen und Schüler, die nach der neuen Klasse keinen Abschluss erhalten haben, bekommen die Möglichkeit, durch zusätzliche Förderung die Berufsreife zu erlangen. Unter Einbindung von außerschulischen Partnern soll vornehmlich Berufsorientierung in der Unterrichtspraxis vermittelt werden. Des Weiteren werden die Eltern durch zusätzliche Elternabende mit eingebunden. So können die Eltern ihre Kinder auf dem Weg zum Abschluss bestmöglich begleiten. Ob wir es mal wieder schaffen, uns mit „normalen“ Herausforderungen zu beschäftigen?

Bleiben Sie bitte weiterhin gesund und treue Leser unserer RpS ...

Ihre RpS-Redaktion

Die Flüchtlingswelle rollt! тепле привітання

Die Folgen des Kriegsgeschehens sind längst in den Schulen unseres Landes angekommen. Keine Frage, den Menschen aus der Ukraine und hier insbesondere den schulpflichtigen Kindern und Jugendlichen muss geholfen werden. Trotzdem stellt sich dabei die Frage, wie belastbar die Schulen noch sind und aus welchen Ressourcen sie schöpfen können, um diese zusätzliche Aufgabe zu bewältigen.

Verbietet sich in einer solchen zugegebenermaßen unvorhersehbaren Notsituation der kritisch-konstruktive Blick auf die optimistischen Meldungen aus dem zuständigen Bildungsministerium? Oder ist es erst recht wichtig, diese Aussagen nicht einfach nur als Fakt zu akzeptieren?

Beispiel Sprachförderung: Den Schulen steht laut Ministerium ein „vielfach bewährtes und krisenerprobtes Sprachförder- und Integrationskonzept zur Verfügung“. Wenn man das liest, könnte man denken, dass es für Schulen ein Leichtes sei, die Situation zu meistern. Beim VBE kamen jedoch schon vor der anrollenden ukrainischen Flüchtlingswelle andere Meldungen an: Zu wenige Sprachkursangebote (auch in der Fläche), zu wenig qualifiziertes Personal und vor allem zu häufiger Ausfall!

Auch wenn das Ministerium dies eigentlich nicht wünscht, müssen verantwortungsbewusste Schulleitungen in Zeiten knapper Personalressourcen notgedrungen zu folgender Lösung greifen: Vor die Frage gestellt, ob eine Schulklasse mangels geeigneter Lehrkraft auf Unterricht verzichten muss, bleibt ihnen oft nichts anderes übrig, als den Förderunterricht ausfallen zu lassen und die vorhandene Förderkraft zur Abdeckung des drohenden Unterrichtsausfalls in der Regelklasse einzusetzen. Diese Tatsache bleibt auch den zuständigen Stellen der ADD nicht verborgen und passt wohl kaum zum o. g. krisenerprobten Leitbild des Ministeriums.

Laut einer Abfrage des Ministeriums Anfang April sind bisher knapp 5000 geflüchtete Schülerinnen und Schüler aus der Ukraine und knapp 700 Schülerinnen und Schüler aus anderen Ländern in den Schulen angekommen. Jeweils knapp die Hälfte entfällt dabei auf die Schulart Grundschule. Diese Zahl erscheint rein statistisch betrachtet nicht sonderlich problematisch, wenn man bedenkt, dass wir in Rheinland-Pfalz knapp 1000 Grundschulen haben. Probleme verursacht jedoch, dass die Zuwanderungsströme nicht gelenkt werden können und daher die Verteilung keineswegs linear, sondern möglicherweise kumulativ erfolgt. Schon jetzt ist die Rede davon, dass Abweichungen von der Klassenmesszahl nach oben möglich sind, falls es die räumliche oder personelle Situation nicht möglich macht, weitere Klassen oder Lerngruppen vor Ort zu bilden.

Der VBE befürchtet, dass sich gerade in Ballungsgebieten wie Ludwigshafen, Mainz, Koblenz usw. die ohnehin angespannte Situation noch drastisch zuspitzen könnte, weil die Schulen ein „noch mehr obendrauf“ einfach nicht mehr schultern können. Da ist ein besonderes Augenmerk in Bezug auf Personalzuweisung gefragt. Aber woher nehmen?

Da die Schülerzahlentwicklung ohnehin eine deutlich steigende Tendenz hat und somit eine Personalbedarfssteigerung bewirkt, stellt der Flüchtlingszustrom Ministerium und ADD zusätzlich vor große Herausforderungen.

Abhilfe schaffen will das Ministerium u. a. durch das unbürokratische Einstellen von ukrainischem Personal als Lehr- oder Betreuungskräfte. Ein „Schnelltest“, durchgeführt durch die ADD, soll die dafür erforderliche Sprachkompetenz sicherstellen. Auch wenn der VBE an der Einsatzbereitschaft und dem Engagement dieser Personengruppe keinerlei Zweifel hegt, so wird sich erst im Nachhinein zeigen, ob diese Maßnahmen zur Personalgewinnung tatsächlich zur Krisenbewältigung beitragen werden.

Die aktuelle Situation zeigt wieder einmal die Konsequenzen einer strukturell defizitären Personalversorgung, die seit Jahren „auf Kante genäht“ wurde und jetzt wieder bewirkt, dass trotz aller anders lautenden Bekundungen kein wirklich krisenerprobtes Fördermodell auf Abruf zur Verfügung steht.

Letztendlich geht der VBE aber auch davon aus, dass die Kolleginnen und Kollegen an den Schulen in dieser Situation wieder einmal mehr die Ärmel hochkrempeln, fünfe gerade sein lassen, um den betroffenen Schülerinnen und Schülern die erforderliche Hilfe und Unterstützung zukommen zu lassen. Papier ist geduldig, die tatsächliche Bewältigung der Anforderungen wird leider auf dem Rücken engagierter Kolleginnen und Kollegen ausgetragen.

Daher fragt sich der VBE, was noch alles passieren muss, bis das Land endlich dazu übergeht, die strukturelle Versorgung auf ein anderes, weil realistischeres Berechnungsmodell umzustellen. Schulen brauchen auch ohne Krisenzeiten personelle Ressourcen, um allen auch alltäglichen Herausforderungen angemessen begegnen zu können. Vorausschauende Planung sieht anders aus, die Krisenerprobung findet jetzt statt!

Sabine Mages

Sabine Mages

Streit um Geld und Grundsätze in der Bildungspolitik

Rheinland-Pfalz will in diesem Jahr 5,6 Milliarden Euro für Kitas und Schulen ausgeben – so viel wie nie zuvor. Bei der Etat-Debatte im Landtag prallen gegensätzliche Bewertungen aufeinander.

Der größte Etat im Haushalt hat im Landtag in Rheinland-Pfalz besonders tiefe Gräben zwischen Regierung und Opposition aufgezeigt. Während SPD, Grüne und FDP am Donnerstag die Ausgaben von 5,64 Milliarden Euro als wichtige Investition in die Zukunft würdigten, forderte die CDU mehr Geld für Kitas, Lehrkräftestellen und Schulsozialarbeit. Die AfD will einen ganz anderen Kurs in der Bildungspolitik und die Freien Wähler plädierten für mehr Unterstützung der kommunalen Träger von Kitas und Schulen.

Die Lehrerin Jenny Groß, bildungspolitische Sprecherin der CDU-Fraktion, forderte neben zusätzlichen zweistelligen Millionenbeträgen für Kitas und Horte sowie weitere Stellen von Lehrkräften vor allem eine Ausweitung der Schulsozialarbeit, die in der Zuständigkeit der Kommunen liegt. „In den letzten beiden Jahren hat der Bedarf enorm zugenommen." Die Schule müsse die seelischen Belastungen von Kindern und Jugendlichen mehr in den Blick nehmen.

„Kein einziges Wort der Anerkennung" für die Rekordausgaben in der Bildung hielt Cornelia Willius-Senzer (FDP) der CDU vor. Der Bildungsetat 2022 gehe die Anforderungen von Kitas und Schulen gezielt und mit einer soliden Finanzierung an. Die Änderungsanträge der CDU ignorierten die haushaltspolitische Regel, keine dauerhaften Ausgaben aus Rücklagen zu finanzieren. Die Bildungspolitik in Rheinland-Pfalz habe dafür gesorgt, dass es eine Renaissance der Privatschulen gebe, kritisierte der AfD-Abgeordnete Joachim Paul. „In Rheinland-Pfalz werden zweifellos viele Mittel eingesetzt, aber die Ergebnisse werden immer schlechter." Paul fügte hinzu: „Irgendetwas läuft gewaltig schief." So werde die Position des Lehrers an den Schulen zunehmend geschwächt.

Für die Grünen bezeichnete Pia Schellhammer den gerade erst aufgenommenen Prozess zur „Schule der Zukunft" als besonders spannend. „Wir erwarten modernere und mehr inklusive Lehr- und Lernmethoden." Im Anschluss an deutliche Kritik von Wissenschaftlern am gemeinsamen Lernen von jungen Menschen mit und ohne Behinderung in Rheinland-Pfalz sagte Schellhammer: „Wir brauchen mehr schulische Inklusion, mehr inklusiven Unterricht."

Bildungsministerin Dr. Stefanie Hubig (SPD) sagte, der Bildungshaushalt mache ein Viertel des gesamten Landeshaushalts aus. „Damit investieren wir 86 Millionen Euro mehr als im letzten Haushalt, der schon der größte Bildungshaushalt in Rheinland-Pfalz überhaupt war." Damit werde Kindern und Jugendlichen ermöglicht, „dass sie gut in ihr Leben starten, ein selbstbestimmtes freies Leben, als Demokratinnen und Demokraten, und zwar unabhängig davon, was sie von zu Hause mitbringen". Auch die Inklusion werde weiter ausgebaut, kündigte die Ministerin an.

Mainz (dpa/lrs)

Schule für Kriegsflüchtlinge: «Wir müssen diesen Kindern helfen»

Mehr als drei Millionen Menschen sind nach UN-Angaben schon vor dem Krieg aus der Ukraine geflohen. Eine Taskforce soll sich in Deutschland nun darum kümmern, dass geflüchtete Kinder und Jugendliche möglichst reibungslos Schulbildung bekommen.

Bildungspolitiker in den Ländern schätzen, dass etwa die Hälfte der in Deutschland ankommenden Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine Kinder und Jugendliche sind, die früher oder später in Schulen oder Kitas unterkommen. Es gebe bisher keine verlässlichen Daten, sagte der Chef der neuen Taskforce der Kultusministerkonferenz (KMK) für das Thema, Hans Beckmann (SPD), der Deutschen Presse-Agentur. Beim ersten Treffen der Expertengruppe am Freitag hätten Ländervertreter aber eine solche Schätzung abgegeben. Er kündigte Abfragen in den Schulen an.

Die Taskforce mit Vertretern aus allen 16 Bundesländern war von der KMK eingesetzt worden, um die Aufnahme und den Schulbesuch ukrainischer Kinder und Jugendlicher bundesweit abzustimmen. Nach Angaben Beckmanns müssten sie „schnell in feste Strukturen kommen". Es gehe beispielsweise darum, dass Jugend-

liche, die jetzt in der Ukraine vor der Abschlussprüfung stünden, diese Prüfung auch machen könnten, außerdem um Online-Lehrmaterial und die Gewinnung ukrainischer Lehrkräfte, Erzieherinnen und Erzieher. Die schleswig-holsteinische Bildungsministerin und KMK-Präsidentin Karin Prien (CDU) hatte auch von mehr Schulsozialarbeitern und Psychologen gesprochen.

Beckmann zeigte sich optimistisch, dass das deutsche Bildungssystem die Aufgabe gut bewältigen wird. Es werde nicht alles reibungslos laufen. Aber alle Beteiligten hätten großes Interesse, im Sinne der Kinder gute Lösungen zu finden. „Wir müssen diesen Kindern helfen. Die haben teilweise so schreckliche Sachen erlebt und brauchen jetzt feste Strukturen. Sie brauchen die Möglichkeit, mit anderen Kindern zu spielen, sich auszutauschen.“ Es seien auch traumatisierte Kinder dabei, die eine Zeit bräuchten, bis sie überhaupt in die Schule könnten. Denen müsse man vor Ort ebenfalls Angebote machen. Die ukrainische Generalkonsulin Iryna Tybinka hatte kürzlich an die Kultusminister appelliert, auf eine Kontinuität der Bildungsprozesse und ein Aufrechterhalten der nationalen Identität ukrainischer Kinder zu achten. Es gehe um einen vorübergehenden Aufenthalt in Deutschland.

„Wir wünschen uns ja alle, dass dieser schreckliche Krieg bald vorbei ist. Und dass alle ukrainischen Familien, die das möchten, wieder zurückgehen können. Aber wie lange das dauert, weiß niemand“, sagte Beckmann. Seinen Angaben zufolge geht es um beides: „Einerseits darum, dass die Kinder, wenn sie in unsere Schulen kommen, integriert werden.“ Sie sollten mit anderen Kindern interagieren, sich wohl und willkommen fühlen, aber auch die Möglichkeit haben, ihre ukrainische Identität zu bewahren und verpassten Unterrichtsstoff aus der Ukraine nachzuholen. Viel wird davon abhängen, wie lange der Krieg dauert, und auch, wo und wie die Kinder unterkommen. Beckmann verwies auf ein Beispiel aus Rheinland-Pfalz, wo zwei Kinder in die erste Klasse einer kleinen Schule gekommen seien. „Die lernen so schnell Deutsch, das kann man sich kaum vorstellen.“ Anderswo, etwa in großen Städten, würden reine ukrainische Lerngruppen oder Willkommensklassen gebildet, weil es viele Kinder seien.

Bei der Gewinnung ukrainischer Lehrkräfte müssten alle Möglichkeiten, die es gebe, genutzt werden: soziale Medien, Instagram, Facebook, ukrainische Vereine. „Die ukrainische Community ist sehr gut vernetzt. Ich bin zuversichtlich, dass wir, wenn wir die unterschiedlichen Kanäle nutzen, auch Personal gewinnen können.“

Berlin (dpa)

Lehrer in Berlin werden wieder verbeamtet

Lehrerinnen und Lehrer in Berlin werden in Zukunft wieder verbeamtet. Das beschloss der Senat am Dienstag und setzte damit ein wichtiges bildungspolitisches Vorhaben aus dem rot-grün-roten Koalitionsvertrag um. Demnach haben bestehende Lehrkräfte bis zu einem Alter von 52 Jahren die Möglichkeit, in den kommenden Jahren den Beamtenstatus zu erhalten. Das Mindestalter sei erhöht worden, sagte die Bildungssenatorin Astrid-Sabine Busse (SPD) am Dienstag nach der Sitzung des Senats.

In welchen konkreten Schritten die Verbeamtung vorgenommen wird, soll im Herbst festgelegt werden. Den Anfang machen neue Lehrkräfte, die bereits ab dem kommenden Schuljahr 2022/2023 Beamte werden können. Dann soll es schrittweise nach Alter weitergehen. Für diejenigen, die nicht verbeamtet werden wollen oder können, solle bis Mai ein „Nachteilsausgleich“ ausgearbeitet werden, so Busse.

Die Bildungssenatorin rechnet mit bis zu 16 000 Lehrerinnen und Lehrern, die in den kommenden Jahren den Beamtenstatus erlangen. Jede Lehrkraft, die maximal 52 Jahre alt ist und alle notwendigen gesundheitlichen Voraussetzungen erfüllt, könne verbeamtet werden, so Busse.

„Um im bundesweiten Wettbewerb um Lehrkräfte zu bestehen, kehrt Berlin als letztes Bundesland zur Verbeamtung zurück“, sagte sie weiter. Mit dem Schritt werde ein Anreiz für die Lehrerinnen und Lehrer geschaffen, nach ihrer Ausbildung in der Hauptstadt zu bleiben. Denn laut Busse haben zuletzt jährlich 700 Lehrkräfte die Hauptstadt verlassen. An den Schulen herrscht Personalmangel..

Berlin (dpa/bb)

Deutsche Schülerinnen und Schüler beginnen mit Pisa-Tests

Vor vier Jahren haben 15-jährige Schüler in Deutschland zum letzten Mal Pisa-Tests absolviert. Jetzt ist es wieder so weit. Spannend wird sein, ob sich die Leistungen durch die Corona-Krise verschlechtert haben.

Nach coronabedingter Verschiebung um ein Jahr beginnen in Deutschland die neuen Pisa-Tests. Die Testphase läuft bis zum 27. Mai, wie die Deutsche Presse-Agentur vom Zentrum für internationale Bildungsvergleichsstudien (ZIB) an der TU München erfuhr, das für die Pisa-Studie in Deutschland zuständig ist. Es beteiligen sich demnach dieses Mal rund 7700 15-Jährige an rund 270 Schulen im Land. Die ursprünglich für 2021 geplante Erhebung hatte die verantwortliche OECD wegen der Corona-Krise um ein Jahr verschoben.

Die Pisa-Studie ist der größte internationale Schulleistungsvergleich. Üblicherweise im dreijährigen Abstand werden dabei 15-jährige Schülerinnen und Schüler getestet. Standardmäßig geht es um Aufgaben aus den Bereichen Mathematik, Lesen und Naturwissenschaften. Deutschlands Schüler hatten bei der letzten Studie von 2018, deren Ergebnisse Ende 2019 veröffentlicht wurden, eher durchschnittlich abgeschnitten. Teilgenommen hatten Schüler aus 79 Ländern.

Neben den reinen Leistungstests werden im Zuge der Pisa-Studie mit Fragebögen bei Schülern, Lehrkräften und auch Eltern immer auch Angaben zum Schulalltag, Lernverhalten, sozialen Hintergrund oder andere persönliche Daten erhoben, die später in Sonderauswertungen veröffentlicht werden. Hier soll diesmal auch abgefragt werden, wie lange die Schule wegen Corona geschlossen war, wie gut sich Schülerinnen und Schüler unterstützt fühlten oder wie sie ihren Lernfortschritt beurteilen.

OECD-Bildungsdirektor Andreas Schleicher sagte auf die Frage, welche Spuren eingeschränkter Unterricht und Schulschließungen während der Corona-Krise auf die Pisa-Ergebnisse haben könnten: „Insbesondere für Schüler, die es nicht gewohnt waren, selbstständig zu lernen, die keinen Zugang zu digitalen Alternativangeboten hatten oder nicht das notwendige unterstützende Umfeld zu Hause, haben Schulschließungen sicher längerfristige Spuren hinterlassen.“ Der internationale Vergleich werde aber vor allem zeigen, welchen Bildungssystemen es am besten gelungen sei, kreativ und flexibel auf die veränderten Herausforderungen zu reagieren und die Auswirkungen der Pandemie auf Bildungserfolg in Grenzen zu halten. Die Ergebnisse der nun beginnenden Pisa-Studie sollen im Dezember 2023 veröffentlicht werden.

Berlin (dpa)

KMK-Experten: Ukrainische Kinder sollen Kitas und Schulen besuchen

Bleiben ukrainische Kinder und Jugendliche nur vorübergehend in Deutschland oder sollten sie über Kitas und Schulen möglichst schnell integriert werden? Über diese Frage wird diskutiert. Wissenschaftler der Kultusministerkonferenz empfehlen eine rasche Integration.
Experten der Kultusministerkonferenz (KMK) raten dazu, aus der Ukraine geflüchtete Kinder und Jugendliche möglichst schnell in Kitas und Schulen in Deutschland unterzubringen. „Alle Kinder und Jugendlichen sollten so bald wie möglich nach ihrer Ankunft die Kita oder Schule besuchen“, sagte Olaf Köller, Co-Vorsitzender der Ständigen Wissenschaftlichen Kommission der KMK, am Dienstag. In den Einrichtungen könnten sie Deutsch lernen, ihren Bildungsweg fortsetzen, Kon-

takte zu Gleichaltrigen knüpfen und Hilfe bei der Bewältigung möglicher Traumata erhalten. Köller ist auch wissenschaftlicher Direktor des Leibniz-Instituts für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik (IPN). Die Kommission, die mit 16 Bildungsforschern aus unterschiedlichen Disziplinen besetzt ist, legte eine Stellungnahme zur Integration geflüchteter Kinder und Jugendlicher aus der Ukraine vor.

Die Wissenschaftler empfehlen in ihrer Stellungnahme „unterrichtsergänzende Bildungsangebote“ auf Ukrainisch „im Rahmen des Möglichen“. Dafür spreche etwa, dass bei den geflüchteten Familien eine hohe Motivation bestehe, so bald wie möglich in ihr Land zurückzukehren. In der Stellungnahme weisen die Expertinnen und Experten aber auch darauf hin, dass ukrainischsprachige Lehrkräfte dafür „gewonnen und professionalisiert“ werden müssten. Eine schnelle Umsetzung dürfte angesichts der aktuellen Herausforderungen an den Schulen kaum zu leisten sein, heißt es weiter. Bundesbildungsministerin Bettina Stark-Watzinger (FDP) sagte der Deutschen Presse-Agentur: „Ziel muss sein, eine gute Balance zu finden zwischen der Integration in unser Bildungssystem und der Bewahrung der ukrainischen Identität. Denn wir hoffen, dass die Kinder und Jugendlichen auf absehbare Zeit in ihre Heimat zurückkehren können, müssen aber auch darauf vorbereitet sein, dass sie länger bei uns bleiben.“ Nach Auffassung der Expertinnen und Experten sollten kleinere Kinder im Grundschulalter direkt in Regelklassen gehen und nicht in sogenannte Vorbereitungsklassen, in denen nur ukrainische Schüler sitzen. Die Kommission hält auch nicht viel von Unterricht in Sammelunterkünften, „da dies weder Kontakt zu bereits in Deutschland lebenden Kindern und Jugendlichen noch die mit Schule verbundene Erfahrung von Normalität ermöglicht und in Sammelunterkünften schulische Infrastruktur fehlt“.

Für Kontakte und Freundschaften zu geflüchteten Kindern empfehlen die Wissenschaftler wegen der Sprachbarriere am Anfang gemeinsame Aktivitäten, bei denen es weniger auf Sprache ankommt, etwa Sport oder Musik. Zudem plädiert die Kommission für psychologische Betreuungsangebote bis hin zur Traumatherapie. „Wir müssen davon ausgehen, dass 25 bis 35 Prozent der Kinder und Jugendlichen aus der Ukraine unter schweren psychischen Belastungen leiden“, sagte die Co-Vorsitzende Felicitas Thiel, Professorin für Schulpädagogik und Schulentwicklungsforschung an der Freien Universität Berlin. Bildungspolitiker in den Bundesländern schätzen, dass etwa die Hälfte der in Deutschland ankommenden Kriegsflüchtlinge Kinder und Jugendliche sind. Die KMK hat angekündigt, in dieser Woche erste Zahlen zu ukrainischen Kindern und Jugendlichen an Schulen in Deutschland vorzulegen.

Berlin (dpa)

Mitgliederbefragung 2022

Für den Verband Bildung und Erziehung in Rheinland-Pfalz ist 2022 ein wichtiges Jahr. Die Verbandsspitze steht vor einer personellen Veränderung, im Herbst findet eine Delegiertenversammlung statt. Das Ende der Pandemie lenkt den Fokus auf zentrale Themen in der Bildungspolitik. Es ist höchste Zeit für Schule.

Uns interessiert, wie Sie den VBE RP sehen. Wir werden deshalb im Mai alle Mitglieder zu ihren Bedürfnissen und Anliegen befragen, um auch zukünftig die für sie wichtigen Themen stets im Blick behalten zu können. Die Mitgliederbefragung ist ein probater Weg, um Sie aktiv in die Verbandsarbeit zu integrieren.

Dazu wird sich der Landesvorsitzende Gerhard Bold an Sie wenden und Ihnen den Link zu einem in wenigen Minuten ausfüllbaren Fragebogen schicken, der Raum für eigene Ideen schafft, dabei aber anonym abgearbeitet werden kann. Auf Wunsch erhalten Mitglieder den Fragebogen bei der Geschäftsstelle auch in gedruckter Form. Die Ergebnisse werden nach Abschluss der Befragung in der RpS veröffentlicht, mit persönlichen Anmerkungen einzelner Vorstandsmitglieder zu ausgewählten Aspekten.

Anhand Ihrer Rückmeldungen sehen wir, wo wir mit unserer Verbandsarbeit stehen. Die Ergebnisse ermöglichen uns eine zielgruppenspezifische Kommunikation, um mittelfristig zu wachsen. Dafür müssen wir besser werden. Wir wissen, dass wir in manchen Regionen noch einen etwas weiteren Weg vor uns haben, aber wir arbeiten daran. Gemeinsam. Denn genau jetzt ist höchste Zeit für Schule.

Keiner ohne Abschluss

– Eine Konzeptskizze –

Ausgang

Im Zusammenhang mit den pädagogischen Problemen in Coronazeiten alarmieren aktuell Berichte, dass die Zahl der Schulabbrecher steigt. Das deutsche Schulwesen hat generell nach wie vor das Problem, dass ein zu großer Prozentsatz von Schülern/Schülerinnen der Sekundarstufe I nach Ableistung der Schulpflicht die Schule ohne jeden Abschluss, also nur mit einem Abgangszeugnis, verlässt (ca. 7–9 %). Es ist klar, dass deren Chancen in der Berufswelt gegen null gehen. Insofern liegt in dem Anliegen „Keiner ohne Abschluss" eine große Herausforderung. Man kann sagen, dass es sehr ehrgeizig ist. Das Ziel, die Zahl der Schulabgänger zu verringern oder gar zu löschen, ist bildungs- und schulpolitisch sehr sinnvoll. Nun hat Pädagogik noch nie hundertprozentige Erfolge gehabt, sodass man ein bisschen skeptisch hinsichtlich der Zielerreichung sein kann.

Wenn man es aber ernst damit meint, muss man es konsequent bedenken und realisieren. Bisherige Ausführungen dazu sind recht karg. Der Hinweis, dass zur Erlangung eines Schulabschlusses ein weiteres Schuljahr (Klasse 10) angehängt werden kann, reicht sicher nicht aus, da eine Schulzeitverlängerung per se nicht alle zu einem Abschluss führen wird. Die Intention einer 10-jährigen Allgemeinbildung für alle ist zudem im Prinzip anders zu verorten und seit den 70er-Jahren virulent. Die folgenden Ausführungen sollen deshalb als eine Art „Konzeptskizze" die Anforderungen formulieren, die dem ehrgeizigen Projekt am ehesten zu einem Erfolg verhelfen könnten.

Zwei-Komponenten-Modell

Wenn man davon ausgeht, dass das Projekt Schüler/-innen betrifft, deren bisherige Schullaufbahn nicht so sehr erfolgreich gewesen ist (Sitzenbleiben ein oder zwei Mal, deshalb überaltert, evtl. zeitweise oder länger in der Förderschule), bedarf die Ausgangslage besonderer Beachtung. Misserfolge und damit evtl. verbundene Demütigungen haben das Verhältnis zum Lernen negativ getönt. Lernmotivationen sind nicht mehr vorhanden. Das Selbstwertgefühl ist nicht besonders positiv entwickelt. Möglicherweise haben konträr zu den Erwartungen der Schule nicht konforme Verhaltensweisen – subjektiv als Selbstschutz und Kompensation verstanden – zu einer Außenseiterrolle geführt. Schulschwänzen, gar Schulverweigerung mögen zeitweise oder auch andauernd Realität gewesen sein. Wenn ein Zuhause dazukommt, dass nicht besonders hilfreich, stützend und stärkend wirkt, ist die Ausgangslage möglicherweise recht schwierig.

1. Die soziale Komponente

Wenn also neu versucht werden soll, Lernerfolge zu erzielen, ist wohl zunächst einmal die soziale Komponente wichtig. Das heißt, dass die Rahmengegebenheiten eine soziale Verdichtung erlauben müssen. Lerngruppen mit 6–8 Schülern/Schülerinnen oder ab 12 Schülern mit Doppelbesetzung würden diese sichern. Intensivbetreuung im Sinne eines verlässlichen Ordnungsrahmens mit festen Bezugspersonen würde dann möglich sein. Die ständige persönliche An- und Absprache und die Verlässlichkeit aufbauender Beziehungen können am ehesten zu einem Wiedererstarken der Persönlichkeit der Jugendlichen führen. Das wäre eine entscheidende Voraussetzung für die Rückkehr zu erfolgreichem Lernen. Intensivbetreuung würde sich auch längst nicht nur auf schulische Angelegenheiten beziehen, sondern Außerschulisches und z. B. Kontakte mit der Familie einschließen.

Der Schulalltag bedarf anderer Zeit- und Verlaufsstrukturen. Da die Aufarbeitung von Defiziten im Vordergrund steht – nicht das Wiederholen aller Inhalte in allen Fächern –, könnte man sich die Strukturierung des Alltages so denken, dass

- ein offener Tagesanfang den Beginn markiert (ab 7.30 Uhr Ankunftsmöglichkeit, 8.00 Uhr Unterrichtsbeginn),
- eine gemeinsame Planungs- und Besprechungszeit die Tagesarbeit einleitet (8.00–8.45 Uhr),
- Intensivphasen z. B. von je 60 Minuten den weiteren Vormittag bestimmen, um die herum andere Aktivitäten gruppiert werden,
- eine längere Pause mit gemeinsamem Frühstück den Vormittag unterteilt,

- genügend musisch-sportliche Aktivitäten für Auflockerung, Entspannung und alternative Schulerlebnisse sorgen.

- Wenn die Schule als Ganztagsschule geführt wird, entstünden weitere Chancen, im Sinne eines ganzheitlichen, personenorientierten Ansatzes zu arbeiten.

Die Schule muss sich als Lern- und Erlebnisraum mit dem Ziel einer gerechten Gemeinschaft verstehen. Sich wohlfühlen und gleichzeitig Herausforderungen angehen, zu Hause sein und Verantwortung übernehmen sind leitende Maximen. Theaterspiel, eine Schülerfirma, Erlebnispädagogik am Kletterhang, gemeinsames tatkräftiges Anpacken (selbstständiger Einbau von Sitzecken und Regalwänden) sind Elemente des Schulalltages. Das heißt, dass versucht wird, die jungen Menschen ernst zu nehmen, was immer damit verbunden ist, ihnen ernsthafte Aufgaben mit Verantwortung zuzumuten und sie damit zunächst einmal in ihrer Persönlichkeit zu stärken. Wichtig wäre es, häufigen Lehrerwechsel zu vermeiden und über das Klassenlehrerprinzip bzw. Teamarbeitsmodell personale Kontinuitäten zu sichern.

Die Besonderheiten des pädagogischen Ansatzes sind noch etwas genauer zu beschreiben. Eine fürsorgliche und aufbauende Pädagogik – besonders dann, wenn Leistungsdefizite und Misserfolge die individuelle Bildungsbiografie bisher bestimmt haben – folgt den Grundsätzen:

- sich Zeit nehmen und den Schülern zuhören (im Sinne des Heraushörens der Probleme und Schwierigkeiten),

- mit den Jugendlichen sprechen, nicht nur über sie,

- die Probleme der Schüler wahrnehmen – auch die außerschulischen – und Anstrengungen auch bei zunächst vielleicht kleinen Erfolgen anerkennen,

- individuelle Ziele mit den Jugendlichen besprechen und festlegen,

- zunehmend Selbstständigkeiten und Selbstverantwortlichkeiten fördern,

- individuelle Unterstützung ständig sichern und anbieten,

- Verabredungen und Regeln konsequent verfolgen und genauso die Konsequenzen bei Regelverstößen einhalten (konsequente Pädagogik!),

- Sicherheit in der gemeinsamen Arbeit vermitteln (Angstfreiheit und Vertrauen),

- an den Interessen der Jugendlichen immer wieder anknüpfen, aber auch darüber hinausführen,
- insgesamt eine positive Erwartungshaltung und großes Vertrauen vermitteln.

Die Kleinschrittigkeit, positive Lernanstrengungen zu verstärken, mag zunächst bestimmend sein. Wenn zuerst die Reaktivierung verschütteter Lernmotivationen ansteht, mögen Aktivitäten bei Sport und Spiel, Werken und Kunst besonders wichtig sein. Zunehmend ist aber an den Solls anzuknüpfen (Abschlussqualifikationen) und der Spannungsbogen von kleinen Erfolgen zu größerer Ausdauer und Beharrlichkeit größer zu ziehen. Verlässliche Organisations- und Verabredungsgerüste geben diesen Bemühungen den Rahmen.

Das Projekt „Keiner ohne Abschluss“ wird zuerst einmal von dieser in aller Kürze beschriebenen sozialen Komponente leben. Die natürlich notwendige kognitive Komponente kann dann zunehmend – in die soziale eingebettet – ihre Wichtigkeit bekommen.

2. Die kognitive Komponente

Am Anfang steht eine genauere Stärken-/Defizitanalyse. Jeder hat Stärken und Schwächen. Die Stärken sind der Anknüpfungspunkt. Die Defizite (in Deutsch, Mathematik, Fremdsprache) müssen ungeschminkt festgestellt werden. Die Folge sind individuelle Förderprogramme. Wo muss jeder ansetzen, um an der Minimierung der Lern- und Leistungsdefizite zu arbeiten? Die weiter vorn dargestellten Organisationsmuster gemeinsamen Lernens schaffen den Rahmen, in dem man gemeinsam arbeiten kann, aber in den Intensivphasen z. B. hart am eigenen Arbeitsprogramm arbeitet. Der didaktisch-methodische Rahmen – z. B. über Wochenplanarbeit das Lernen zu organisieren – ist bekannt. Die Lehrerrolle wird dahingehend zu akzentuieren sein, dass gemeinsame Planung für den Tag, später für die Woche am Anfang steht – Unterrichtszeit ist immer auch Planungszeit! –, die Intensivarbeit immer wieder vom Lehrer / von der Lehrerin geführt wird (Vermittlungs- und Erklärungsphasen), aufgrund des Zeit- und Planungsrahmens die persönliche und individuelle Zuwendung genügend Raum erhält. Da ein Individuum an den Zumutungen wächst, die an es herangetragen werden, ist es wichtig, früh kleinere, dann größere Lernerfolgskontrollen bereitzustellen, mit deren Hilfe sich ein Schüler überprüfen kann. Diese sind jederzeit wiederholbar. In aufsteigender Linie kann man die Anforderungsstrukturen so beschreiben:

- Anfangs mögen kleinrahmige Aufgabensets die Arbeit bestimmen; nach einer Vermittlungsphase sind Aufgabenblätter, Lernmaterialien zu bearbeiten.

- Dann erfolgen auf dem Wege diagnostischer Differenzierung – langsam ausgeweitet über mehrere Fächer und Stunden – Absprachen, die spezielle Ansprachen beinhalten:
  – Du musst noch einmal genauer ...!
  – Beachte besonders die Fehlerhäufigkeiten ...!
  – Übe mit deinem Partner die Mathematikaufgaben auf den Seiten ...!

- Wenn gemeinsame Planungszeit akzeptiert ist und realisiert wird, kann man schließlich Arbeitspläne gemeinsam aufstellen: Für diese Woche stellen wir folgenden Plan auf. 8 Stunden stehen uns für Deutsch und Mathematik zur Verfügung.
  – Ich (die Lehrerin/der Lehrer) habe folgende Aufgaben für dich: ...
  – Was hältst du für wichtig?
  – Wir stellen folgendes Arbeitsprogramm auf: ...

Die Grundidee dabei ist, Zug um Zug Perspektiven zu entwickeln, die Erfolg verheißen, die Transparenz der Leistungserwartungen frühzeitig herzustellen, das Vertrauen zu sich selbst und damit Selbstverantwortung aufzubauen.

Schlussbemerkungen

Wenn man sich das anspruchsvolle Ziel „Keiner ohne Abschluss“ setzt, geht man über das bisherige Schulemachen hinaus. Nimmt man es ernst, muss man frühzeitig überlegen, mit welcher Konzeption man es angehen kann. „Business as usual“ (Anhängen eines Schuljahres) wird nicht so viel bringen. Der Anspruch braucht seine Entsprechung in einem Konzept und dessen Realisierung. Wahrscheinlich werden die personellen Ressourcen schnell der springende Punkt sein. Aber ohne Konzept und ohne eine angemessene Ausstattung wird es nicht gehen. Die entwickelte Projektskizze ist als Subprojekt für Förderschulen und Realschulen plus gemeint, d. h., diese Schulen würden in ihrer bisherigen Struktur weiterarbeiten und das entwickelte Projekt integrieren. Sie können dabei auf mannigfache Schulversuche zurückgreifen, die ähnliche Intentionen verfolgt haben. Man denke an die Flex-Klassen in Hessen, an die Kombination von allgemeinen und beruflichen Schulen in Niedersachsen und anderswo (3+2-Modell) oder an spezielle Konzepte wie die Werkstatt-Schule in Niedersachsen oder an den früheren Schulversuch in Berlin mit dem Namen Schule-in-der-Stadt. Die Grundgedanken ähneln sich sehr: der Gewinn neuer Lernmotivation durch soziale Verdichtung (Teambetreuung) und praktisches Lernen mit dem Ziel, zu anspruchsvollerem Lernen zurückzuführen.

Prof. Dr. Manfred Bönsch

Der VBE-Kreisverband Neustadt-Bad Dürkheim lädt ein:

Historisches Museum in Speyer – „Expedition Erde“

Termin:
14.05.22
10.00 Uhr

Der VBE-KV Neustadt-Bad Dürkheim lädt recht herzlich zur Teilnahme an den folgenden Veranstaltungen ein:

Historisches Museum in Speyer –
„Expedition Erde“

Termin: Samstag, 14.5.2022, 10.00 Uhr

Treffpunkt: Haupteingang
Historisches Museum
Domplatz 4, 67346 Speyer

Eintritt: subventioniert 10 €
Kindereintritt übernimmt der KV

Anmeldung erforderlich bis 6.5.2022 bei: Tammo Scherr, Tel. 06324/9111642, Mobil 0157/74613999, E-Mail: tammoscherr@hotmail.com

Ausblick: Betriebsbesichtigung bei FROSTA in Bobenheim-Roxheim

Termin: in der 2. Jahreshälfte

Interessensbekundungen zwecks Vorplanung bitte bis 15.5.2022 bei Herrn Greb unter grebgh@t-online.de

Der VBE-Kreisverband Trier-Saarburg lädt ein:

Einladung zur Mitgliederversammlung mit Frühlingskonzert

Termin:
20.05.22
18.00 Uhr

Der Kreisverband Trier-Saarburg lädt Sie ganz herzlich zur Mitgliederversammlung ein.

Termin: Freitag, 20.5.2022, 18.00 Uhr
Ort: im Kloster Karthaus Konz,
Brunostraße 23, 54329 Konz

Die Neuwahl des Kreisvorstands steht an. Aus diesem Grund laden wir alle Mitglieder sehr herzlich ein zur ordentlichen Mitgliederversammlung.

Wir freuen uns, in diesem Rahmen unsere langjährigen Mitglieder ehren zu können und die Veranstaltung mit einem Frühlingskonzert des Trios Daniela und Youri Rizov (Violine und Horn), Musikerehepaar aus Bulgarien, das seine neue Heimat im Hunsrück gefunden hat, und Hans de Wilde (Cello) zu umrahmen.

Auf Ihre Teilnahme freuen wir uns und bitten Sie, zu überlegen, ob Sie eventuell auch für einen neu zu wählenden Kreisvorstand kandidieren können.

Die Einladung mit Tagesordnung wird Ihnen noch auf dem Postweg zugesandt.

Barbara Mich
Kreisvorsitzende
VBE Trier-Saarburg

Der VBE-Familientag in Körborn – oder „White Christmas“ im April!

Endlich wieder ein VBE-Treffen, an dem neben dem gemeinschaftlichen Austausch auch der gemütliche Gedanke nicht zu kurz kam. Die drei organisierenden Kreisverbände Obere Nahe, Kaiserslautern und Donnersbergkreis luden nach Körborn in Müllers Hütte. Der bestens bekannte Gastwirt Müller sorgte für das Drumherum und so konnten die zwei anwesenden Kreisvorsitzenden Ulrike Melzer und Markus Marhöfer die anwesenden Mitglieder begrüßen und durch das Rahmenprogramm führen.

Nach Kaffee und Kuchen ging es dann auch zur Burg Lichtenberg. Dort wartete Herr Stepp senior und führte die VBEler durch die Burganlage und auf den Bergfried, wo man einen wunderbaren Rundumblick genießen konnte. Eine Führung durch das Pfälzer Musikantenland-Museum rundete das Besichtigungsprogramm ab. Für die Kinder gab es dort auch einiges auszuprobieren – natürlich beim Musikmachen mit einfachsten Gegenständen. Die Burganlage ist mit einer Länge von 425 Metern eine der größten Burgruinen Deutschlands und immer einen Besuch wert. Empfehlenswert ist auch ein Stopp in der dort ansässigen Gastwirtschaft sowie in der im Burgbereich betriebenen Jugendherberge.

Eigentlich war die Veranstaltung als eine Art „Frühsommertreffen“ gedacht. Auf dem Rückweg von der Burg zu Müllers Hütte war eins aber klar – am 8. April ist der Winter noch nicht vorbei. Und so stapften die fast 40 Aktiven durch den Schnee und freuten sich auf das Grillbuffet in der Hütte. Und das war auch wieder unschlagbar!

Der immer stärker werdende Schneefall aber auch. VBE-Kreisvorsitzender Markus Marhöfer nahm es noch mir Humor und kredenzte mit seinen Händen ein „VBE“ in den Schnee.

Doch dann hieß es nach einigen gemeinsamen Stunden aufbrechen und dann begannen die Probleme: Autos vom Schnee freiräumen, vorsichtig den schmalen Waldweg Richtung Körborn fahren und dann durch den Ort rausfahren. Und da war schon das Problem: Um durch den Ort zu fahren, musste man eine kleine Anhöhe nehmen und dem waren einige Fahrzeuge mit ihren Allwetterreifen nicht gewachsen! Also warten, bis der Gastwirt, der auch gleichzeitig Bürgermeister des Örtchens ist, für ein Räumfahrzeug sorgte und mit „Schieben“ die Autos wegkamen. Der Autor dieses Beitrags hatte gut 100 Kilometer vor sich und brauchte mit allen Sperrungen und Staus dann über drei Stunden, bis endlich das Zuhause erreicht war.

Das war mal wieder ein abwechslungsreiches und am Ende glückliches VBE-Treffen nach all den durch Corona bedingten Absagen der letzten zwei Jahre – auch wenn es am Ende anders verlief als geplant!

mb

Junger VBE

Medien im Schulalltag – wo geht die Reise hin?

Der Einsatz von neuen Medien spielt im Unterrichtsalltag eine immer stärkere Rolle. Dies zeigte nicht zuletzt die Corona-Pandemie. Die Kolleginnen und Kollegen mussten sich in den letzten zwei Jahren viele Kompetenzen aneignen. Es hat sich gezeigt, dass die digitale Infrastruktur an vielen Schulen ausbaufähig ist.

Wo geht die Reise hin?

Die Landesregierung ist gefordert, die digitale Infrastruktur an den Schulen dementsprechend auszubauen, sodass die Schülerinnen und Schüler sowie alle Lehrkräfte eine professionelle Lernumgebung vorfinden und mit dieser arbeiten können.

Das digitale Lernen hat nach Angaben der Landesregierung eine immer größere Bedeutung. Der Erwerb von digitalen Kompetenzen ist ein entscheidender Faktor bei den Berufs- und Lebenschancen.

Der Einbezug digitaler Bildung in alle Unterrichtsfächer ist das Ziel. Bis 2023 sollen alle rheinland-pfälzischen Lehrkräfte in der Lage sein, den Schülerinnen und Schülern digitale Bildung zu vermitteln. Der Junge VBE wird dieses angestrebte Ziel positiv und konstruktiv begleiten.

Die rund 40.000 Lehrkräfte im Land Rheinland-Pfalz sollen hierzu auf verschiedenen Formaten Fortbildungsmöglichkeiten erhalten. Die Lehrkräfte sollen durch vielfältige Fortbildungen und Informationsveranstaltungen unterstützt werden.

Der Schulcampus Rheinland-Pfalz ist ein ansprechendes Format, das allen Kolleginnen und Kollegen sowie Schülerinnen und Schülern zur Verfügung steht.

Der Krieg in der Ukraine macht einmal mehr deutlich, dass dieses Thema vorangetrieben werden muss. Die Flüchtlingskinder können durch ansprechende digitale Infrastruktur bestmöglich in den Unterricht integriert werden.

Die digitale Bildung sollte gut vorbereitet sein, sodass Schülerinnen und Schüler schon im Grundschulalter mit den Medien vertraut werden. Hierzu bietet das Thema Sicherheit im Netz große Vorteile.

Es gilt, die Jugendlichen auf die Gefahren im Netz vorzubereiten und sie zu stärken.

Quelle: https://www.digital.rlp.de/digitales-leben/bildung/

@jungervberlp

@junger_vbe_rlp

@VBEJungerRLP

Bildungsverband kritisiert Lehrkräfteberechnung der Länder

Die Bildungsgewerkschaft VBE sieht weiterhin einen deutlich größeren Lehrkräftemangel in Deutschland als die Kultusministerkonferenz (KMK). Der Verband legte am Donnerstag eigene Berechnungen vor. Für die Jahre bis 2035 wird demnach mit einem Einstellungsbedarf von 532 600 Lehrkräften an den Schulen gerechnet, dem gegenüber stehen 374 300 erwartete Absolventen in dieser Zeitspanne – eine Lücke von 158 300.

Die KMK hatte Mitte März ihre Modellrechnungen zum Lehrkräftebedarf für die Jahre bis 2035 vorgelegt. Sie geht von einer Lücke von etwa 23 800 Lehrkräften aus. Diese Zahlen seien höchst unrealistisch, hieß es vom Verband Bildung und Erziehung (VBE). „Weder sind die Annahmen der KMK durch jüngste Entwicklungen bei den Studierendenzahlen im Lehramtsstudium gedeckt noch durch die Zahl der Schulabsolventinnen und -absolventen in den kommenden Jahren.“

Der VBE-Vorsitzende Udo Beckmann sagte: „Nur wenn man sich die Situation nicht länger schönrechnet, wird man bereit sein, die notwendigen Investitionen vorzunehmen.“ Er forderte umfängliche Maßnahmen zur Lehrkräftegewinnung und -bindung. Grundsätzlich rechnet die KMK je nach Schultyp und Bundesland in den kommenden Jahren weiterhin mit einem Lehrkräftemangel. Der durchschnittliche jährliche Lehrkräfteeinstellungsbedarf werde sich bei nahezu unverändertem Lehrkräfteangebot in fast allen Lehramtsbereichen erhöhen, so die Prognose. Als Hauptursachen werden veränderte Geburtenzahlen, weitere Zuwanderung und erweiterte Anforderungen an Schulen genannt. Dazu zählen etwa Inklusion, der Ausbau von Ganztagsangeboten und Sprachfördermaßnahmen.

Berlin (dpa)

Schulleitungen für Vermittlung von mehr Alltagskompetenz

Fast alle Schulleiterinnen und Schulleiter im Land sind der Auffassung, dass im Unterricht mehr Lebenskompetenzen vermittelt werden sollten. Das ergab eine repräsentative Befragung von 1116 Schulleitungen für den Cornelsen Verlag. 93 Prozent gaben in der am Mittwoch veröffentlichten «Schulleitungsstudie» an, dass im Unterricht mehr Lebenskompetenzen vermittelt werden sollten, um Schülerinnen und Schüler besser auf das Erwachsensein und die Arbeitswelt vorzubereiten.

Besonders wichtig waren den Befragten die Themen «Digitale Bildung und Mündigkeit» (92 Prozent), «Gesundheit und Ernährung» (90) und «Demokratie» (88). 82 Prozent halten zudem den althergebrachten Fächerkanon nicht mehr für zeitgemäß und fordern eine grundlegende Überarbeitung.

Der an der Studie beteiligte Bildungsforscher Klaus Hurrelmann sprach von einer großen Bandbreite: Alltags-, Wirtschafts- und Finanzkompetenz oder gesundheitliche Themen seien in Fächern mit Fachlehrern nicht mehr zum Ausdruck zu bringen. Strategien wie fächerübergreifender oder problem- und projektbasierter Unterricht würden von den Schulleitungen in Deutschland stark favorisiert. Er hoffe auf eine politische Diskussion darüber, sagte Hurrelmann.

Die bildungspolitische Sprecherin der FDP-Fraktion im Bundestag, Ria Schröder, stimmte zu: «Die Interdisziplinarität der Realität und der Unterricht mit scharf abgegrenzten Fächern könnten kein stärkerer Kontrast sein», sagte sie der Deutschen Presse-Agentur. «Das hat nichts mit einer individuellen, talentbezogenen Förderung der Schülerinnen und Schüler zu tun.»

Berlin (dpa)

96. Geburtstag
AM 13.06.
Erika Rittmeyer
Maifeldstr. 25
56727 Mayen

94. Geburtstag
AM 03.06.
Hanne Schwinning
Nr. 14
54534 Musweiler

93. Geburtstag
AM 06.06.
Helmut Herrmann
Im Goldenen Stück 3
56154 Boppard

90. Geburtstag
AM 03.06.
Ursula Schmitz
Alter Weg 1
56766 Ulmen
AM 30.06.
Jakob Mayer
Kapellenweg 2
55411 Bingen

89. Geburtstag
AM 04.06.
Margarete Gräff
Rüdesheimer Str. 55 a
55545 Bad Kreuznach
AM 04.06.
Alfred Johann Iwanowitsch
Weinolsheimer Str. 12
55278 Uelversheim
AM 05.06.
Georg Diederich
Alb.-Schweitzer-Str. 37
56727 Mayen

85. Geburtstag
AM 10.06.
Susanne Vornehm
Obertorplatz 2
76829 Landau
AM 14.06.
Mechthild Pohl
Am Köpfel 19
66996 Schönau
AM 23.06.
Johann Reiter
Wiesplätzchen 7
54427 Kell

84. Geburtstag
AM 07.06.
Hildegard Dümmer
Am Geißberg 4
54576 Hillesheim

83. Geburtstag
AM 11.06.
Bernhard Kessler
Salierstr. 15
67373 Dudenhofen
AM 23.06.
Werner Busch
Goethestr. 10
55491 Büchenbeuren
AM 29.06.
Ingrid Aulenbacher
Kolpingstr. 38
56751 Polch

AM 30.06.
Karl-Heinz Knobloch
Hanfstücker 11
54317 Lorscheid
AM 30.06.
Heinz Kuss
Meckenheimer Str. 43
67127 Rödersheim-Gronau

82. Geburtstag
AM 05.06.
Marga Kindel
Kölner Str. 3
56410 Montabaur-Horressen
AM 14.06.
Walter Häser
Rosenbergstr. 32
54550 Daun
AM 15.06.
Manfred Koschig
Oberbornweg 1
55430 Oberwesel/Dellhofen
AM 21.06.
Erhard Gärtner
Alte Bahnhofstr. 7
54343 Föhren
AM 30.06.
Jutta Klausfelder
Hermann-Löns-Str. 9
55126 Mainz

81. Geburtstag
AM 02.06.
Manfred Linster
Zu den Mühlen 68
66706 Besch
AM 03.06.
Guido Maier
Fliederweg 7
67354 Römerberg
AM 10.06.
Günter Philipps
Heinrich-Lübke-Str. 76
54296 Trier
AM 12.06.
Margit Zens-Barlet
Am Schönberg 4
54484 Maring-Noviand
AM 15.06.
Marlies Lorenz
Auf der Träf 23
54316 Lampaden
AM 25.06.
Gerhard Albert
Hinter dem Heyer 24
67307 Göllheim

80. Geburtstag
AM 07.06.
Bruno Gorges
Lindenstr. 10
54597 Steffeln
AM 10.06.
Manfred Hilgers
Prümer Str. 2
54634 Bitburg
AM 12.06.
Waltraud Grunwald
Albert-Schweitzer-Str. 12
53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler
AM 16.06.
Rainer Jacobs
Schobrigsweg 33
56567 Neuwied

79. Geburtstag
AM 05.06.
Rosi Kalampokis
Burg Seinsfeld
54655 Seinsfeld
AM 10.06.
Monika Eschli
Weimarer Str. 66
67071 Ludwigshafen
AM 11.06.
Roland Kraus
Mozartstr. 24
67459 Böhl-Iggelheim
AM 13.06.
Marlene Heuser
Am Trimmelter Hof 17
54296 Trier
AM 13.06.
Antonie Savelsberg
Römerstr. 17
56727 Mayen
AM 17.06.
Peter Heuser
Am Trimmelter Hof 17
54296 Trier
AM 20.06.
Josef Krämer
Pirmasenser Str. 30
66919 Obernheim-Kirchenarnbach
AM 20.06.
Eduard Pelzer
Auf Omesen 36
54666 Irrel

78. Geburtstag
AM 16.06.
Eugen Schwaderlapp
Auf dem Acker 7
56379 Winden
AM 28.06.
Heinz-Georg Valerius
An der Kastilport 1
54295 Trier

77. Geburtstag
AM 27.06.
Hans-Peter Brohm
Im Vogelgesang 77
67346 Speyer

76. Geburtstag
AM 01.06.
Gertraud Berg
Rüsselsheimer Str. 33
65474 Bischofsheim
AM 04.06.
Peter Gerstle
Mittelstr. 5
67814 Dannenfels
AM 15.06.
Uli Klöppel
Uhlandstr. 1
56355 Nastätten
AM 28.06.
Christel Wilhelm
Pf.-Heberer-Str. 40
55411 Bingen

75. Geburtstag
AM 02.06.
Ursula Eltgen
Ringstr. 36
56659 Burgbrohl
AM 02.06.
Heidemarie Feld
Gustave-Eiffel-Str. 20
54294 Trier

AM 08.06.
Liane Gieseking
Kreuzbergweg 11
54550 Daun
AM 17.06.
Detlev Korff
Im Weidenbruch 17
56581 Kurtscheid
AM 20.06.
Ursula Schmitt
Am Paffelter 15
53557 Bad Hönningen
AM 25.06.
Hans Dieter Steuernagel
Zum Mont Royal 14
54536 Kröv
AM 28.06.
Barbara Rössel
Palzerstr. 17
55469 Simmern

74. Geburtstag
AM 05.06.
Alexander Waschow
Im Büttelwoog 5
66994 Dahn
AM 09.06.
Albert Hens
Gerolstr. 23 a
54568 Gerolstein
AM 13.06.
Erhard Schlöder
Kirchweg 2
54616 Winterspelt
AM 16.06.
Wolfgang Schlüter
Westerwaldstr. 45
56335 Neuhäusel
AM 28.06.
Detlev Goebel
Auf dem Tempel 17
53518 Wimbach

73. Geburtstag
AM 04.06.
Reinhold Schall
Wasgaustr. 14
66957 Hochstellerhof
AM 04.06.
Bernhard Schug
Bahnhofstr. 9
55491 Büchenbeuren
AM 05.06.
Alfred Gelz
Poststr. 13
54314 Zerf
AM 15.06.
Ursula Fröhlich
Berliner Ring 76
66955 Pirmasens
AM 16.06.
Christa Hofmann
Eulenhorst 7
56112 Lahnstein
AM 18.06.
Siegfried Kloos
Raiffeisenstr. 24
67378 Zeiskam
AM 21.06.
Theresia Ochsenreither
Wirth-Allee 3
76829 Landau/Pfalz
AM 22.06.
Gabriele Rieger
Vogelwoogstr. 31
67659 Kaiserslautern

AM 24.06.
Hans-Willi Durben
Römerhügel 35
56727 Mayen

72. Geburtstag
AM 05.06.
Inge Hassemer
Kirchstr. 30
55435 Gau-Algesheim
AM 15.06.
Gerhard Schmidt
Schubertstr. 16
57518 Betzdorf
AM 18.06.
Roman Becker
Morgenweg 6
54296 Trier-Kernscheid
AM 20.06.
Herbert Genet
Bahnhofstr. 30
56727 Mayen-Hausen
AM 24.06.
Helmut Zeeh
St.-Anna-Str. 53
54295 Trier
AM 29.06.
Iris Steiger
Pfaffenbergstr. 51
67663 Kaiserslautern

71. Geburtstag
AM 10.06.
Agnes Dahmann
Fugelstr. 11
66424 Homburg
AM 16.06.
Waltraud Hübenthal
Schumannring 42
76761 Rülzheim
AM 23.06.
Thomas Memmer
Dahner Str. 1
76846 Hauenstein

70. Geburtstag
AM 02.06.
Hermann-Josef Kugel
Tannenweg 2
56729 Nachtsheim
AM 09.06.
Peter Bigos
Am Wickersberg 45
66131 Saarbrücken
AM 09.06.
Dorothee Bruchof
Ed-Verhülsdonk-Str. 5
56564 Neuwied
AM 13.06.
Edeltraud Kaufmann
Neue Mühlgasse 70
76761 Rülzheim
AM 15.06.
Paul Mohr
Friedhofstr. 35
56648 Saffig
AM 16.06.
Helmut Wagner
Harthöhe 2
55595 Wallhausen
AM 24.06.
Walter Bach
Reichenspergerstr. 36
54296 Trier

Kleiner Leitfaden für neu gewählte Personalratsmitglieder

„Aller Anfang ist (nicht) schwer!“ (Teil 10)

Nachdem die Personalratswahlen ihren Abschluss gefunden haben, gibt es – vor allem für neu gewählte Personalräte – viele Fragen, was so alles auf sie zukommt und wie die künftige Personalratsarbeit funktioniert. Im Folgenden sollen nun in loser Reihenfolge wichtige Begriffe aus dem Landespersonalvertretungsgesetz (LPersVG), das ja die gesetzliche Grundlage bildet, erläutert werden. Die Redaktion würde sich freuen, wenn dies auf Interesse stößt; noch offene Fragen werden gerne nach Möglichkeit beantwortet.

Rollenverständnis: Örtlicher Personalrat und Schulleitung stehen sich als gleichberechtigte Partner auf Augenhöhe gegenüber. Gleichzeitig sind die Personalräte auch Lehrkräfte der Schule. Dies kann manchmal problematisch werden.

Die Schulleitung hat als Vorgesetzte der an der Schule tätigen Lehrkräfte ihnen gegenüber Weisungsrecht im Rahmen ihrer Zuständigkeit, wie es in der Dienstordnung Nr. 2.6 heißt. Sie kann also nur den Lehrkräften Weisungen erteilen, nicht dem ÖPR (siehe auch § 39 Abs. 1).

Der ÖPR begleitet aufgrund der Bestimmungen des LPersVG alle Entscheidungen der Schulleitung, welche die Beschäftigten und ihre Arbeitsbedingungen betreffen. In der Gesamtkonferenz, die über die Unterrichts- und Erziehungsarbeit der Schule beschließt, hat er nur als Lehrkraft Stimmrecht.

Stufenvertretungen: In seinen Entscheidungen ist der ÖPR nur dem LPersVG verpflichtet. Braucht er Unterstützung, kann er die Stufenvertretungen (BPR und/oder HPR) ansprechen, um sich informieren bzw. beraten zu lassen oder um deren Unterstützung zur Klärung von problematischen Fällen in Anspruch zu nehmen.

BPR und HPR haben keine Vorgesetztenfunktion gegenüber dem ÖPR inne, analog ÖPR – Kollegium. Deshalb kann auch jede Lehrkraft selbst entscheiden, ob sie sich bei Schwierigkeiten an den ÖPR oder an eine Stufenvertretung wendet.

Dienstweg: Grundsätzlich sollte sich jede Lehrkraft bei auftauchenden Problemen zunächst an den ÖPR wenden, um vor Ort die Schwierigkeiten zu bespre-

chen und aus dem Weg zu räumen. Sollte es aber Gründe geben, den ÖPR nicht einzuschalten, entsteht kein Regelverstoß, geschweige denn die Nichteinhaltung eines vermeintlichen Dienstwegs, wenn direkt eine Stufenvertretung eingeschaltet wird. Die Arbeit einer Personalvertretung kennt keinen Dienstweg.

Zusammenarbeit mit Kollegium: Um einem Missverständnis vorzubeugen: Der ÖPR arbeitet zwar vertrauensvoll mit der Schulleitung zusammen, ist aber nicht ihr verlängerter Arm. Es wäre fatal, wenn der Eindruck entsteht, dass der ÖPR vorgeschickt wird, um für die Interessen der Schulleitung den Weg zu bahnen. Der ÖPR ist die gewählte Interessenvertretung der Lehrkräfte. Wenn sich widerstrebende Interessen zwischen Kollegium oder Teilen des Kollegiums und der Schulleitung ergeben, ist es seine Aufgabe, mit Fingerspitzengefühl zu versuchen, diese möglichst in Einklang zu bringen. Dazu führt er Gespräche mit den Beteiligten, um im Sinne einer vertrauensvollen Zusammenarbeit Wege der Einigung und Annäherung zu finden. Wenn er erkennt, dass sich Probleme vor Ort nicht lösen lassen, sollte er sich frühzeitig um Hilfe bemühen, z. B. bei den Stufenvertretungen.

Keinesfalls sollte der ÖPR eine sog. Personalkasse oder „Freud- und Leidkasse“ führen. Von einer solchen Aufgabe steht nichts im LPersVG. So wichtig dies auch für das Klima an einer Schule sein sollte, die Freistellung des ÖPR dient dazu, einen Ausgleich für die Wahrnehmung von Aufgaben nach dem LPersVG zu schaffen, denn dies ist eine dienstliche Tätigkeit.

Aufgaben des Örtlichen Personalrats (ÖPR) im Mai:	
Umsetzung der Coronaverordnung (LPersVG § 86, 2 u. 3)	Corona hat immer noch Auswirkungen auf den täglichen Ablauf des Unterrichts an den Schulen. Die Organisation des Unterrichts bzw. die Planungen bestimmen auch die Arbeit des ÖPR.
Krieg in der Ukraine, Unterbringung der Flüchtlingskinder	Viele Schulen erhalten zusätzliche Schüler/-innen, was zu Klassenmehrbildungen und zusätzlichem Sachbedarf führen kann. Der ÖPR sollte sich über den aktuellen Sachstand informieren.
¼-Jahres-Gespräch mit der Schulleitung: Aktuelle schulische Situation der Schule	Der ÖPR sollte sich im Rahmen eines Gesprächs mit der Schulleitung über die aktuelle schulische Situation unter Berücksichtigung der Ergebnisse des vorläufigen Gliederungsplans informieren, bei PES- und GTS-Schulen besonders über den entstehenden Personalbedarf zum neuen Schuljahr.

Alles, was Recht ist ...

Recht in der Schule in Frage & Antwort

VBE-Hotline – RECHTSBERATUNG

Anruf genügt. Wir nehmen Ihren Fall auf und helfen Ihnen weiter.

Telefon 0 61 31 97 12 70 7

• einfach • umfassend • professionell

Der VBE bietet seinen Mitgliedern ein umfassendes Angebot für alle Fragen der beruflichen Rechtsberatung:

- Verwaltungs- und Dienstrecht
- Beamten- und Tarifrecht
- Schul- und Personalvertretungsrecht
- Beihilferecht/Altersteilzeit/Pensionsberechnung

Unsere Expertinnen und Experten des VBE-Netzwerks Rechtsberatung stehen für Ihre Anfragen per E-Mail unter recht@vbe-rp.de und über die Website www.recht-fuer-lehrer.de zur Verfügung.

Wir helfen Ihnen weiter. Garantiert.
So geht Rechtsberatung. Der VBE – mit Biss!

Welchen Vorteil gegenüber der „normalen Teilzeit" habe ich bei „Teilzeit in Elternzeit"?

„Teilzeit in Elternzeit" wird bei Beamtinnen und Beamten nicht auf die Höchstdauer einer möglichen Teilzeitbeschäftigung gemäß § 76 (familiäre Gründe) oder § 77 (Bewerberüberhang) Landesbeamtengesetz angerechnet.

Wir planen bereits das kommende Schuljahr und beschäftigen uns u. a. mit der Gestaltung der Stundentafel. Ist es richtig, dass der Schulelternbeirat hier ein Mitbestimmungsrecht hat?

Nach § 40 des Schulgesetzes bedürfen folgende Maßnahmen der Schule der Zustimmung des Schulelternbeirates: Abweichungen von der Stundentafel, soweit sie in das Ermessen der einzelnen Schule gestellt sind, um fachliche oder pädagogische Schwerpunkte zu setzen, Aufstellung von Grundsätzen eines besonderen unterrichtlichen Angebots, Aufstellung von Grundsätzen über den Umfang und die Verteilung der Hausaufgaben, Regelungen für die Teilnahme von Eltern am Unterricht des eigenen Kindes, Aufstellung von Grundsätzen für die Durchführung von Schulfahrten, Einführung und Beendigung der Fünftagewoche und wesentliche Änderungen der Unterrichtszeit, soweit sie der einzelnen Schule überlassen sind, Abschluss von Schulpartnerschaften und Aufstellung von Grundsätzen für den Austausch von Schülerinnen und Schülern, grundsätzliche Fragen der Berufsberatung, der Gesundheitspflege, der Ernährung und des Jugendschutzes in der Schule, die Aufstellung von Grundsätzen in der Schule für die Durchführung außerunterrichtlicher schulischer Veranstaltungen, die Aufstellung der Hausordnung, die Aufstellung von Grundsätzen der Schule für die Organisation des Unterrichts bei besonderen Witterungsbedingungen.

Wir haben ein Kind adoptiert. Kann ich auch Elternzeit und Elterngeld bekommen?

Die Urlaubsverordnung (UrlVO) besagt im § 19 a Absatz (2), dass bei einem angenommenen Kind oder einem Kind in Vollzeit- oder Adoptionspflege Elternzeit von insgesamt bis zu drei Jahren ab der Aufnahme bei der berechtigten Person, längstens bis zur Vollendung des achten Jahres genommen werden kann. Ein Anteil von bis zu 24 Monaten kann zwischen dem dritten Geburtstag und dem vollendeten achten Lebensjahr des Kindes in Anspruch genommen werden. Im BEEG (Bundeselterngeld- und Elternzeitgesetz) ist festgehalten, dass auch ein Anspruch auf Elterngeld ab dem Zeitpunkt der Aufnahme des Kindes bei der berechtigten Person besteht (§ 1 Abs. 3). Mehr Informationen dazu erhalten Sie in der VBE-Broschüre Nr. 25 „Mutterschutz", erhältlich bei der VBE-Geschäftsstelle in Mainz.

Zur Aberkennung des Ruhegehalts

Der § 33 Beamtenstatusgesetz regelt verschiedene Grundpflichten von Beamten, darin auch die Pflicht zur Verfassungstreue. Verstoßen Beamte gegen diese Grundpflichten, kann sie das ihr Amt kosten. Dass auch für Ruhestandsbeamte die Pflicht zur unbedingten Verfassungstreue uneingeschränkt gilt, hat jüngst das Oberverwaltungsgericht Koblenz in einer bemerkenswerten Entscheidung bekräftigt.

Grau ist alle Theorie …

Beamtinnen und Beamte müssen sich durch ihr gesamtes Verhalten zu der freiheitlichen demokratischen Grundordnung im Sinne des Grundgesetzes bekennen und für deren Erhaltung eintreten. So bestimmt es § 33 BeamtStG in der Fassung vom 28. Juni 2021. Konkret gefordert ist nicht nur der Verzicht des Beamten auf jegliche gegen die Verfassung gerichtete Verhaltensweise, sondern eine Pflicht zum aktiven Handeln. Ergänzend zu dieser Bestimmung haben einige Bundesländer, darunter auch Rheinland-Pfalz, in ihren Beamtengesetzen weitere Regelungen getroffen. In der Verwaltungsvorschrift zur „Pflicht zur Verfassungstreue im öffentlichen Dienst“ des Ministeriums des Innern und für Sport vom 4. Dezember 2009 (16421/311) heißt es, den Beamtinnen und Beamten obliege eine besondere politische Treuepflicht gegenüber dem Staat und seiner Verfassung. Dies ist ein hergebrachter und zu beachtender Grundsatz des Berufsbeamtentums, der es gebietet, jederzeit für die freiheitliche demokratische Grundordnung einzutreten.

… und grün des Lebens goldner Baum

Der für Rechtsstreitigkeiten nach dem Landesdisziplinargesetz zuständige 3. Senat des Oberverwaltungsgerichts Koblenz hat in einer aktuellen Entscheidung einer pensionierten Lehrerin das Ruhegehalt aberkannt, weil sie sich gegen die freiheitliche demokratische Grundordnung betätigte, indem sie öffentlich Inhalte vertreten hat, die sich objektiv als „Reichsbürger“-Gedankengut darstellen. Da sie mit ihrer Pflicht zur Verfassungstreue nicht zu vereinbarendes Gedankengut verinnerlicht und aktiv nach außen getragen hat, war das Ruhegehalt abzuerkennen, vgl. OVG Koblenz, Urteil vom 11. März 2022 zu Az. 3 A 10615/21.

Die Beamtin aus Rheinhessen stand bis zu ihrer Versetzung in den Ruhestand im Jahr 2006 als Studiendirektorin an einem Gymnasium im rheinland-pfälzischen Landesdienst. Beginnend rund zehn Jahre nach der Pensionierung vertrat sie in mehreren von ihr veröffentlichten Büchern sowie in Schreiben an diverse Behörden Ansichten, die in ihrer Radikalität auffielen. Nach einer Disziplinarklage des Landes erkannte das Verwaltungsgericht Trier ihr das Ruhegehalt ab, weil sie sich aktiv gegen die freiheitliche demokratische Grundordnung im Sinne des Grundgesetzes betätigt habe. Dabei könne, führten die Trierer Verwaltungsrichter aus, dahinstehen, ob sie der sog. Reichsbürgerbewegung aktiv angehöre. Die von ihr getätigten und nunmehr vorgehaltenen Äußerungen seien jedenfalls objektiv szenetypisch und inhaltlich gezielt gegen die freiheitliche demokratische Grundordnung gerichtet.

Mit ihrer gegen das erstinstanzliche verwaltungsgerichtliche Urteil eingelegten Berufung machte die ehemalige Studiendirektorin unter anderem geltend, sie habe die vorgehaltenen Äußerungen als Wissenschaftlerin und „kritische Demokratin“ getätigt. Das Oberverwaltungsgericht Koblenz wies die Berufung rechtskräf-

Alles, was Recht ist …

tig zurück. In den von der Ruhestandsbeamtin getätigten Äußerungen komme geradezu eine Verachtung für den deutschen Staat und seine Institutionen zum Ausdruck. So sei darin in Bezug auf die Bundesrepublik Deutschland mehrfach von einem Scheinstaat bzw. Nichtstaat und von einem angeblichen Unternehmen mit Firmenstrukturen die Rede. Auch habe sie den ehemaligen Bundespräsidenten Joachim Gauck als „Geschäftsführer“ und das demokratische Wahlsystem als „Partei-Wahldiktatur“ bezeichnet. Die Verfassungsordnung lehne sie als „ungültig“ ab. Hierdurch habe die Ruhestandsbeamtin gegen ihre Treuepflicht verstoßen, eine auch über das aktive Dienstverhältnis hinaus wesentliche Grundpflicht des Berufsbeamtentums. Der Senat unter dem Vorsitzenden Richter am OVG Klaus Bonikowski hob hervor, dass sich die schwerwiegende Verletzung dieser Pflicht durch die Ruhestandsbeamtin in Gestalt einer Herabsetzung und Diffamierung des Staates und seiner Institutionen auch nicht mit Verweis auf die Meinungs- oder die Wissenschaftsfreiheit rechtfertigen lasse.

Im Ergebnis bleibt der ehemaligen Studiendirektorin damit nur die Nachversicherung in der gesetzlichen Rentenversicherung – mit, im Vergleich zu ihren sich aus A 15 berechnenden Ruhestandsbezügen, auch nach Einschätzung eines Sprechers des erkennenden Gerichts „äußerst schmalen“ Bezügen.

Wie ich es sehe

Verrückt zu sein ist in Deutschland nicht verboten. Die gerade während der Corona-Pandemie stetig gestiegene Zahl sog. Reichsbürger ist meines Erachtens aber besorgniserregend. Die äußerst heterogene Szene aus Einzelpersonen, teils auch sektenartigen Kleinst- und Kleingruppen, die die Existenz der Bundesrepublik Deutschland als souveräner Staat bestreiten und unsere freiheitliche demokratische Grundordnung, mithin aber auch unsere Rechtsordnung insgesamt, ablehnen, wächst. Da sog. Reichsbürger glauben, Deutschland bestehe rechtlich als „Deutsches Reich“ in den Grenzen von 1937 fort, beanspruchen sie hoheitliche Rechte und Aufgaben, insbesondere im Umgang mit Behörden und staatlichen Stellen. 2017 wurden erstmals die Straf- und Gewalttaten von „Reichsbürgern und Selbstverwaltern“ in der Statistik zur politisch motivierten Kriminalität (PMK) erfasst.

Wer mit diesem pseudowissenschaftlichen Blödsinn liebäugelt, gerät rasch in Schieflage. Die Ernennung sog. Reichsbürger in ein Beamtenverhältnis ist nach § 7 Abs. 1 Ziffer 2 BeamtStG nicht möglich, da die Gewähr fehlt, dass sie jederzeit für die freiheitliche demokratische Grundordnung eintreten. Stellt sich nach Berufung in ein Beamtenverhältnis heraus, dass ein Beamter Teil der Reichsbürgerbewegung ist, stehen juristisch mehrere Wege zu dessen Beendigung zur Verfügung. Zwar stellen nicht jede abweichende Überzeugung und ihre Äußerung eine Verletzung der Verfassungstreuepflicht dar. Die politische Treuepflicht bedeutet nämlich nicht, dass der Beamte mit allen Zielen der jeweiligen Regierung übereinzustimmen hat. Zeigen Beamte hingegen aktives Handeln, das den Rückschluss auf ihre verfassungsfeindliche Einstellung rechtfertigt, sollten sie sich schleunigst die daraus erwachsenen beamtenrechtlichen Folgen vergegenwärtigen:

Auch bereits in den Ruhestand versetzten Beamtinnen und Beamten hilft der Hinweis auf den einen missverstandenen Einzelfall, die eine rein verbale Provokation im situativen Zusammenhang dann nämlich nicht. Und das ist gut so.

mk

Immunsystem stärken – gesund bleiben in Schule und Alltag

Durch die globale Pandemie und ihre Auswirkungen hat sich unser berufliches und privates Leben in einem bisher unvorstellbaren Maße verändert. Das Seminar „Immunsystem stärken – gesund bleiben in Schule und Alltag“ bietet Lehrkräften die Möglichkeit an, wertvolle Informationen zu erhalten und geeignete Strategien für diese belastende Situation zu erfahren.

Das Seminar wurde in Zusammenarbeit mit Medizinern, Immunologen, Sportwissenschaftlern und Ernährungsexperten entwickelt und ist bereits in vielen Schulen und Staatlichen Schulämtern erfolgreich umgesetzt worden. Ziel des Seminars ist es, relevante Faktoren zur Stärkung unseres Immunsystems zu ermitteln und im Alltag umzusetzen. So bleiben wir ein Leben lang leistungsfähig und sind gegen zukünftige Erreger und deren Varianten bestmöglich gewappnet.

Die vier tragenden Säulen, die im Seminar vermittelt werden, sind: Schlafhygiene, Ernährung, Bewegung und Entspannungstechniken. Diese stärken das Immunsystem und errichten einen Abwehrschild, der Krankheitserreger rechtzeitig erkennt und beseitigt. Alle Teilnehmer/-innen erhalten eine Seminar-Broschüre mit 51 Seiten, Hilfsmittel für zu Hause und in der Schule und umfangreiche digitale Dateien.

Referent: Jimmy Little, Gastdozent im Institut für Bewegungs- und Neurowissenschaft der Deutschen Sporthochschule Köln

Termine: **Dienstag, 7. Juni 2022,**
9 Uhr bis 17 Uhr
Tagungszentrum Erbacher Hof,
Grebenstraße 24, 55116 Mainz
Dienstag, 14. Juni 2022,
9 Uhr bis 17 Uhr
Landgasthof Bremerhof,
Bremerhof 1, 67663 Kaiserslautern
Dienstag, 28. Juni 2022,
9 Uhr bis 17 Uhr
Europäische Akademie des rlp. Sports, Herzogenbuscher Straße 56, 54292 Trier

Tagungsgebühr: 10,- €; Nichtmitglieder 25,- € (inkl. Tagungsgetränken und Mittagessen)

Anmeldung: Marlies Kulpe; m.kulpe@vbe-rp.de

Für die Veranstaltungen steht nur eine begrenzte Anzahl von Plätzen zur Verfügung, daher bitten wir um rechtzeitige Anmeldung. Pädagogische Fachkräfte werden bevorzugt zugelassen. Fahrtkosten können nicht erstattet werden.

Mit den Schülern käme ich ja klar, aber die Eltern ...?!“

Elterngespräche konstruktiv und lösungsorientiert gestalten

Die Zusammenarbeit mit den Eltern wird immer wichtiger. Von Beginn an sollen die Eltern beraten und in die schulischen Prozesse mit einbezogen werden. Gleichzeitig erleben viele Lehrpersonen Eltern zunehmend als fordernd, beratungsresistent oder gar unverschämt. Da der schulische Lernerfolg der Schülerinnen und Schüler nach neuesten Studien auch von der Zusammenarbeit von Elternhaus und Schule beeinflusst wird, ist es wichtig, die Zusammenarbeit mit Eltern als Potenzial zu begreifen und konstruktiv zu gestalten.

In dieser Fortbildung nehmen wir den gesamten Bereich der kollektiven und individuellen Elternzusammenarbeit in den Blick. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten Hilfestellungen und erwerben Strategien, die die Zusammenarbeit mit Eltern erleichtern. In praktischen Übungen wenden sie das Gelernte an und reflektieren die Ergebnisse, um sie für den Alltag anwendbar zu machen.

Fortbildungsinhalte

- Was ist gute Elternarbeit?
- Kommunikation als Grundlage einer tragfähigen Beziehung
- Methoden der konstruktiven Gesprächsführung kennenlernen und praktisch anwenden
- Der Elternabend als Visitenkarte gelingender Zusammenarbeit von Elternhaus und Schule
- Gelingende Zusammenarbeit mit der Elternvertretung der Klasse
- Schwierige Situationen in der Zusammenarbeit mit Eltern meistern

Referentin: Eva Blum, systemische Supervisorin, Schulklassencoach

Termin: Montag, 20.06.2022
09.00–16.30 Uhr
CJD Berufsförderungswerk Koblenz,
Sebastian-Kneipp-Str. 10,
56179 Vallendar

Kosten: für VBE-Mitglieder 10 €,
für Nichtmitglieder 25 €

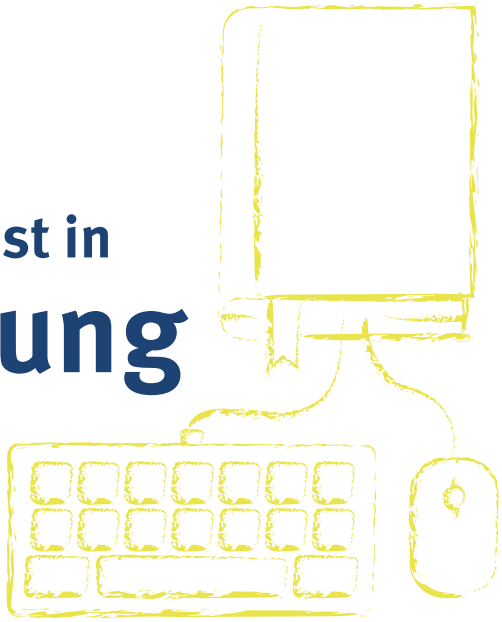
Anmeldung: bis zum 01.06.2022
an b.mich@vbe-rp.de

Für die Veranstaltung ist beim Pädagogischen Landesinstitut (PL) die Anerkennung „als dienstlichen Interessen dienend“ und damit als Lehrerfort- und -weiterbildungsveranstaltung beantragt. Das PL-AZ wird bei der Anmeldung nachgereicht.

Bitte geben Sie bei der Anmeldung Ihren Namen, Mitgliedsnummern, Adresse, Mailadresse und Telefonnummer an.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.

Lebenslanges Lernen fest in Lehrkräftebildung verankern



NETZWERK DIGITALE BILDUNG
„Für zeitgemäßen Unterricht mit digitalen Werkzeugen"

„Ich bin Lehrer und bleibe das für immer" – das gilt heute nicht mehr so pauschal. Die digitale Transformation verändert auch Berufsbilder und Lebensentwürfe: Das gilt auch für das Berufsbild von Lehrkräften. Mobiles Arbeiten sowie Homeoffice und Homeschooling sind möglich. Immer mehr Quereinsteiger entdecken den Lehrberuf und bringen unterschiedliche Voraussetzungen und Kompetenzen mit. Ältere gestalten ihr Berufsleben mit Blick auf den Ruhestand anders als Berufsanfänger oder junge Familien – unterschiedliche Bedürfnisse in den verschiedenen Lebensphasen sollten beachtet werden. „Die Verantwortlichen für Aus-, Fort- und Weiterbildung von Lehrerinnen und Lehrern müssen sich mit diesen unterschiedlichen Bedürfnissen sowie mit dem digitalen Transformationsprozess auseinandersetzen und die Lehrkräftebildung entsprechend verändern", sagt Dr. Sarah Henkelmann, Sprecherin des Netzwerks Digitale Bildung.

Lebenslanges Lernen mehr integrieren

Wir befinden uns mitten im digitalen Transformationsprozess – in allen Bereichen unseres Lebens, im Alltag, am Arbeitsplatz, in Wirtschaft und Gesellschaft. Digitale Technik hat unser Leben verändert – Smartphones sind unsere täglichen Begleiter vom morgendlichen Weckruf über Social-Media-Kommunikation bis zu digitalen Ausweisen und Dokumenten. Am Arbeitsplatz gehören E-Mails zum Alltag, treffen wir uns in virtuellen Konferenzen und tauschen in der Cloud Daten aus. „Lebenslanges Lernen ist entscheidend, um sich als mündige Bürgerinnen und Bürger im digitalen Transformationsprozess selbstbestimmt weiterzuentwickeln", sagt Sarah Henkelmann. „Lebenslanges Lernen muss insgesamt mehr in unsere Gesellschaft integriert werden. Denn wir müssen uns darauf einstellen, dass Veränderungsprozesse künftig überall viel schneller gehen werden – die Corona-Pandemie hat es uns gelehrt. Nur so können wir die Chancen der Digitalität mit Mehrwert nutzen sowie deren Risiken einschätzen und damit umgehen lernen."

Schule in Zukunft: digital unterstützter Präsenzunterricht

Im Angesicht des digitalen Transformationsprozesses sind digitale Werkzeuge wie interaktive Whiteboards aus dem Unterricht nicht mehr wegzudenken. Doch auch wenn Homeschooling und Hybridunterricht funktionieren – den Präsenzunterricht in der Schule von Angesicht zu Angesicht ersetzen sie nicht. „Denn Schule ist nicht nur der Ort für Wissensvermittlung, sondern bleibt ein wichtiger Sozialraum für Kinder und Jugendliche", sagt Sarah Henkelmann. Deshalb ist das Ziel von Schule der Zukunft: der digital unterstützte Präsenzunterricht.

Dementsprechend ergeben sich die Aufgaben der Aus- und Fortbildung der Lehrkräfte zum digital unterstützten Präsenzunterricht:

- In der ersten Phase im Lehramtsstudium wird die Fachlichkeit der angehenden Lehrerinnen und Lehrer ausgebildet.
- In der zweiten Phase – dem Referendariat und den Studienseminaren – sollen die Lehrkräfte die Komplexität ihres Berufs erfassen und diese für sie in der Praxis erfahrbar gemacht werden.
- In der dritten Phase mit Fort- und Weiterbildung müssen Raum und Zeit zur Verfügung stehen, um Digitalität fachbezogen und auf dem neuesten und höchsten Stand auszuprobieren und dann in den Unterricht einbringen zu können.

Wie der Weg dorthin gelingt

„Momentan sind diese drei Phasen der Lehrkräftebildung nicht ausbalanciert", weiß Sarah Henkelmann aus vielen Gesprächen mit Verantwortlichen. Es bestehe Handlungsbedarf – auf politischer Ebene, aber auch vor Ort in den einzelnen Schulen. „Lehrerinnen und Lehrer brauchen Zeit und Raum, sich mit den digitalen Werkzeugen vertraut zu machen, sie auszuprobieren, um sie nutzbringend im Unterricht einsetzen zu können." Lehrkräfte selbst müssen professio-

nell geschult und fit sein, um Kindern und Jugendlichen das digitale Rüstzeug und entsprechende Fähigkeiten und Kompetenzen vermitteln zu können.

Die Corona-Pandemie hat offengelegt, dass zahlreiche Lehrerinnen und Lehrer bereits mitten im digitalen Transformationsprozess stecken und digitale Werkzeuge wie interaktive Whiteboards in ihrem Unterricht nutzen. Doch viele Lehrkräfte haben auf diesem Feld noch Nachholbedarf. Erwachsene und die nachwachsende Generation leben oft in verschiedenen Welten. Allein was die Mediennutzung betrifft, driften die Welten von Erwachsenen und Jugendlichen enorm auseinander. Das betrifft auch die Beziehung von Lernenden und Lehrenden an Schulen. „Doch Lehren und Lernen ist nur erfolgreich, wenn wir die Kinder und Jugendlichen in ihrer Lebenswelt abholen“, sagt Sarah Henkelmann. Erfolgreich sind Lehrende dann, wenn sie sich mit der digitalen Welt der Schülerinnen und Schüler auseinandersetzen, wenn wir gemeinsam mit ihnen die Chancen und Risiken der digitalen Technologie diskutieren und uns selbst öffnen, um Neues zu entdecken und zu nutzen.

„Deshalb ist es wünschenswert, wenn die Schulen vor Ort mehr autonome Entscheidungsräume und mehr finanzielle Ressourcen erhalten, um bei der Fort- und Weiterbildung für Lehrkräfte mehr Unterstützung anbieten zu können“, sagt Sarah Henkelmann. Dabei könne auch die Öffnung für zertifizierte und qualifizierte externe Anbieter sehr hilfreich sein. Die Netzwerk-Sprecherin fügt hinzu: „Es bedarf flexibler und an den Alltag angepasster Formate, um die konkreten Bedarfe von Lehrkräften im digitalen Transformationsprozess erfüllen zu können.“

Tina Bauer, Netzwerk Digitale Bildung

Mai
Infos & Technik

Mobilfunk-Tarife

Ein Wechsel des Mobilfunk-Anbieters ist normalerweise einfach und problemlos. Durch einen Wechsel kann häufig viel Geld gespart werden! So bieten z. B. „winSIM“ oder „DeutschlandSIM“ derzeit monatlich kündbare Flat-Verträge mit 4 GB Datenvolumen/Monat für dauerhaft 7 bzw. 10 Euro an. Auch bei den großen Anbietern, also Telekom, Vodafone oder Telefónica, können günstige Tarife abgeschlossen werden. So bietet z. B. Telefónica eine „Partnerkarte“ im O2-Netz an, deren monatliche Kosten um 50 % reduziert sind. Ein Flat-Tarif mit 120 GB Daten im 5G-Netz, kostenlosen zusätzlichen SIM-Karten (z. B. für das Tablet) und einer Festnetz-Nummer kostet z. B. im Partnertarif derzeit 22,49 Euro/Monat. Auch eine eigene „Partnerschaft“ ist möglich; wenn Sie also zwei Verträge benötigen, kann der teurere um 50 % reduziert werden. Auch die anderen Provider bieten vergünstigte Zweitkarten an, z. B. die „Family-Card“ der Telekom oder „Red + Zusatzkarte“ bei Vodafone.

Datenkompression

Mit Programmen wie WinZip oder 7Zip können Sie z. B. Texte, Bilder oder Verzeichnisse zum Versand oder zur Speicherung verkleinern. Durch schnelles Internet und die großen Datenspeicher besteht jedoch nicht mehr die gleiche Notwendigkeit wie noch vor wenigen Jahren. Bei z. B. Texten oder Programmen dürfen durch die Kompression keine Informationen verloren gehen. Wird ein Bild, ein Film oder Musik komprimiert, erfolgt dies mit Qualitätsverlust. Dafür ist die Kompression stärker. Ein HD-Film mit 90 Minuten Laufzeit kann leicht die Größe von 25 GB und mehr erreichen, nach Umwandlung in eine MP4-Datei nimmt er bei guter Qualität nur noch ca. 5 GB auf der Festplatte ein. Musikdateien sind bereits häufig im MP3-Format komprimiert. Verlustfreie Formate sind z. B. für Filme „mkv“ und für Musik „pcm“. Hier finden Sie weitere Informationen zum Thema Datenkompression:
www.netzorange.de/it-ratgeber

Live-Streaming

Sie spielen und wollen über YouTube oder Twitch live streamen? Dann benötigen Sie in manchen Fällen eine Capture-Karte. Wenn Sie z. B. Ihr PS5- oder Ihr Xbox-Spiel über den PC streamen wollen, dann benötigen Sie immer eine solche Karte. Sie dient dazu, externe Videosignale an den PC zu senden und gleichzeitig auf einem Monitor auszugeben. Der Rechner verarbeitet das empfangene Signal, zeichnet es auf und lädt es ins Internet hoch. Für die Übertragung von einer Konsole benötigen Sie eine externe Karte, gute Karten gibt es bereits ab ca. 30 Euro (z. B. TKHIN Game Video Capture Card), die Top-Modelle kosten bis zu 350 Euro (z. B. Elgato 4K60 S+). Spielen Sie am PC, ist in der Regel keine Capture-Karte nötig, ein Programm wie „OBS“ oder die entsprechende Streaming-Funktion des Grafikkarten-Programms reicht aus. OBS ist eine kostenlose Open-Source-Software für Videoaufnahmen und Live-Streaming.
https://obsproject.com/de

Google Games App

Schon bald wird es möglich sein, ein auf dem Tablet begonnenes Android-Spiel auf dem Windows-Rechner zu beenden. Zunächst sollen nur ausgewählte Spiele unterstützt werden, möglich sind dann auch die Bedienung mit Maus und Tastatur. In Hongkong, Taiwan und Südkorea ist die Beta-Version für Windows bereits verfügbar. Für Deutschland gibt es schon die entsprechende Website, über die man sich für eine Benachrichtigung bei Verfügbarkeit anmelden kann.
https://play.google.com

Emporia

Der österreichische Hersteller Emporia ist spezialisiert auf Mobiltelefone für ältere Menschen (Seniorenhandys). Nun hat er auch ein Tablet vorgestellt, das es Senioren ohne Vorkenntnisse ermöglichen soll, die sozialen Medien zu nutzen. Die eigene Bedienoberfläche ermöglicht den einfachen Zugriff auf alle vorinstallierten Programme. Technisch lässt sich das Emporia-Tablet im unteren Mittelklassesegment einordnen. Gut ist, dass auch eine Internetverbindung über LTE (Nano-SIM-Karte) möglich ist. Das Display hat eine Diagonale von 10,1 Zoll und eine Full-HD-Auflösung. Der im Lieferumfang enthaltene 100 Seiten starke Tablet-Ratgeber in Papierform ist für den Kundenkreis sinnvoll. Das Tablet wird für 300 Euro angeboten, eine optionale Tastatur kostet 100 Euro.
www.emporia.at/tablet

DLAN – EoC

Bei der Einrichtung eines Heimnetzes ist DLAN (Direct-LAN) oft eine gute Alternative zu einem WLAN-Netz. Die Vernetzung über das Stromnetz kann allerdings Probleme machen, wenn es getrennte Stromkreise gibt. Abhilfe kann dann ein „Phasenkoppler“ schaffen, der die getrennten Leitungen im Sicherungskasten miteinander verbindet. Weitgehend unbekannt ist, dass statt der Vernetzung über das Stromnetz auch eine Verbindung über die TV-Kabel erfolgen kann. Mit „EoC“ (Ethernet over Coax) lassen sich Geschwindigkeiten von mehr als 1 GBit/s erreichen. Angebote gibt es z. B. von GoCoax (MA2500D) oder Giga Copper (G4204C). In Ihrer Wohnung oder Ihrem Haus sind viele Telefondosen? Auch darüber kann die Vernetzung erfolgen! So bietet z. B. Giga Copper mit der „G42xx-T Serie“ die Möglichkeit der Vernetzung über das vorhandene Telefonkabel. Die Preise sind sowohl bei Coax- als auch bei Telefonvernetzung etwas höher als bei DLAN, pro Adapter muss mit etwa 100 Euro gerechnet werden.
www.gigacopper.net
www.gocoax.com

Motorradhelm

Motorradfahren ist gefährlich. Sie fahren und haben einen guten Helm? Das Start-up-Unternehmen „LiveMap“ will endlich die Probleme eines smarten Helms gelöst haben, der Prototyp hat nach Angaben des Herstellers bereits eine ECE-22.05-Zertifizierung. Der Helm ist mit Recheneinheit, Kamera, Mikrofon, Lautsprecher und Head-up-Display ausgestattet. Im HUD werden z. B. Geschwindigkeit, Streckenverlauf und Verkehrszeichen angezeigt. Die Kamera dient auch als Dashcam, bei Streitigkeiten können die Aufnahmen als Beweis dienen. Durch das HUD muss der Blick

Mai
Infos & Technik

nicht mehr gesenkt werden, um die Instrumente abzulesen – ein deutlicher Sicherheitsvorteil! Allerdings soll der Helm bei Erscheinen etwa 2500 Euro kosten, ein sehr hoher Preis! Außerdem kann es derzeit zu Verzögerungen kommen, da die Firma LiveMap Eigentum eines russischen Unternehmers ist.
https://livemap.info

Croab X

Ob die Notebook-Idee von Croab jemals in Serie geht, ist fraglich. Die Idee ist jedenfalls bestechend. Ein Notebook ohne einen einzigen Anschluss, nur sieben Millimeter dick und 860 Gramm leicht. Geladen wird das Gerät drahtlos, über ein magnetisch anheftbares Netzteil, das über USB-Anschlüsse verfügt, um einen Stick, einen Drucker oder ein externes Laufwerk anzuschließen. Geplant sind ein Intel-i7-Prozessor und ein 4K-UHD-Display, also Spitzentechnik zu einem wahrscheinlich hohen Preis!
https://craob.com

Ikea

Mit „Shop&Go“ soll bei Ikea das Bezahlen schneller gehen. Dazu muss die Ikea-App auf dem Smartphone installiert werden. Jeder Artikel, der im Einkaufswagen landet, kann damit direkt gescannt werden. An einer Expresskasse wird dann nur noch der in der App erzeugte QR-Code von der Kasse eingescannt. Ein Ausräumen des Einkaufswagens entfällt. Momentan gibt es diese Möglichkeit in fünf Filialen (z. B. Dresden), im Sommer sollen alle anderen Standorte folgen.

App-Tipp: Podcast Addict

Mit mehr als 10 Millionen Downloads ist diese App führend im Bereich Podcast. Die Anzahl der verfügbaren Quellen ist groß, sogar YouTube- oder Twitch-Kanäle können eingebunden werden. Die App kann als eigenständiger MP3-Player genutzt werden, viele integrierte Audioeffekte sind enthalten, wie „Wiedergabetempo“, „Lautstärkeboost“ und „Stille überspringen“. Die kostenlose App ist für Android und iOS verfügbar. Für einmalig 4 Euro kann die Werbung entfernt werden.

Internet

Sie haben ein neues Handy, das 5G-fähig ist? Bei Ihnen wird keine 5G-Verbindung angezeigt? Dann prüfen Sie auf der Karte der Bundesnetzagentur, ob Ihr Provider bei Ihnen 5G bereitstellt. Sie finden die Karte unter dem Menüpunkt „Mobilfunk-Monitoring“.
www.breitband-monitor.de

Sie wollen einen USB-Stick in China kaufen? Seit Mitte letzten Jahres gibt es die 22-Euro-Freigrenze nicht mehr. Bei Einkäufen über 5,23 Euro Warenwert (Steuer über 1 Euro) müssen 19 % Einfuhrumsatzsteuer gezahlt werden. Zusätzlich müssen Sie mit mindestens 6 Euro Servicepauschale des Paketzustellers rechnen. Hier können Sie ermitteln, welche zusätzlichen Kosten beim Kauf außerhalb der EU auf Sie zukommen:
www.paketda.de/ausland

Kinder und Jugendliche nutzen meist sehr intensiv die sozialen Medien. Kennen Sie sich damit aus? Hier finden Sie Informationen und Hinweise:
www.klicksafe.de
www.schau-hin.info
www.mona.de/social-media-guide

Ihre Internetverbindung ist zu langsam zum Streamen? Sie wollen trotzdem die neuesten Filme sehen? Dann leihen Sie sich die Filme aus! Lokale Videotheken gibt es kaum noch, als Alternative bietet sich der Verleihdienst „Videobuster“ an. Die Preise reichen von 5,99 € (2 Filme/Monat) bis 24,99 € (unbegrenzt, jeweils 2 Filme pro Sendung). Eine Leihfrist gibt es nicht, bei unbegrenztem Tarif bekommen Sie einen neuen Film nach Rücksendung des gesehenen Films.
www.videobuster.de

Tipps und Tricks

Windows: Updates
Ihre Internetverbindung ist langsam? Dann können Windows-Updates z. B. das Streamen fast unmöglich machen. In den Einstellungen können Sie die Bandbreite für die Downloads der Updates begrenzen. Gehen Sie dazu folgenden Weg: Einstellungen –› Update und Sicherheit –› Übermittlungsoptimierung –› Erweiterte Optionen. Unter den Downloadeinstellungen können Sie nun bei Downloads im Hintergrund die Bandbreite auf z. B. 25 % beschränken – bei einer 100-Mbit-Leitung werden dann maximal 25 Mbit genutzt.

Windows: Bildschirmsperre
Verfügt Ihr Rechner über Bluetooth? Dann können Sie ihn automatisch sperren, wenn Sie sich mit Ihrem gekoppelten Smartphone entfernen. Zunächst müssen Sie dafür unter „Geräte –› Bluetooth- oder anderes Gerät hinzufügen“ Ihr Smartphone mit dem Rechner koppeln. Dann können Sie unter „Konten –› Anmeldeoptionen“ im Bereich „Dynamische Sperre“ die Funktion „Zulassen, dass Windows Ihr Gerät in Ihrer Abwesenheit automatisch sperrt“ aktivieren.

Windows – Tutorial erstellen
Mit Windows-Bordmitteln können Sie selbst ein Tutorial-Video von z. B. Word erstellen. Zum Start der Aufnahmefunktion drücken Sie die Windows-Taste zusammen mit „G“. Nun können Sie die Aufnahme starten! Hilfen zur Nutzung finden Sie z. B. hier (Suchbegriffe „bildschirmvideo-aufnehmen-windows“):
https://tipps.computerbild.de

Windows: Maussteuerung
Sie können den Mauspfeil auch über die Tastatur (Nummernblock) steuern. Öffnen Sie dazu die Einstellungen (Windows-Taste + „I“) und wählen Sie „Erleichterte Bedienung“. Nun wählen Sie links „Maus“. Nach Beendigung der Einstellungen können Sie die Maus über die Tastatur steuern, wobei die vorgegebene Zeigergeschwindigkeit und -beschleunigung sehr niedrig sind. Über das Maustastensymbol in der Taskleiste erkennen Sie, ob die Funktion aktiviert ist. Durch Doppelklick auf dieses Symbol öffnen Sie zudem das Einstellungsmenü.

Vorschau

In der nächsten Ausgabe lesen Sie u. a.:

- Chrome OS Flex
- Browser: Add-ons
- Emulatoren

Rückmeldungen erwünscht!
Schicken Sie Anregungen, Wünsche o. Anmerkungen an den Autor:
N.Ristic@gmx.de

Letztendlich sind wir dem Universum egal

David Levithan (geb. 1972 in New Jersey, USA) ist Herausgeber zahlreicher Romane, Kurzgeschichten und Anthologien. Zentrales Thema in Levithans Werken ist Homosexualität in der Reifezeit (inkl. Coming-out und Coming of Age) – geprägt durch seine eigene Orientierung. In den USA arbeitet Levithan als Verleger eines der auflagenstärksten Kinder- und Jugendbuchverlage. Seine Bücher sind weltweit auf den Bestsellerlisten zu finden. Für seinen Roman „Letztendlich sind wir dem Universum egal“ (2012) erhielt er den Deutschen Jugendliteraturpreis in der Kategorie Jugendjury. Das Buch wurde 2017 verfilmt.

Von der Klappe:

Jeden Tag bin ich jemand anders. Ich bin ich – so viel weiß ich -und zugleich jemand anders. Das war schon immer so.

Jeden Morgen wacht A in einem anderen Körper auf, in einem anderen Leben. Nie weiß er vorher, wer er heute ist. A hat sich an dieses Leben gewöhnt und er hat Regeln aufgestellt: Lass dich niemals zu sehr darauf ein. Falle nicht auf. Hinterlasse keine Spuren. Doch dann verliebt sich A unsterblich in Rhiannon. Kann sie jemanden lieben, dessen Schicksal es ist, jeden Tag ein anderer zu sein?

Ist es unmännlich, zu sagen, dass dieses atemlose Buch mich zum Weinen gebracht hat?

Ja? Dann sag ich eben einfach, dass es großartig ist, und jetzt müsst ihr mich entschuldigen, mir ist etwas ins Auge gekommen. (Daniel Handler)

Helter Skelter – Achterbahn im Kopf

Um es vorwegzunehmen: Ein etwas verrückter Roman mit dem Protagonisten A, der jeden Morgen in einem anderen Körper aufwacht, ein Buch, das einen mitnimmt auf eine Achterbahnfahrt im Kopf eines Jugendlichen. Schon der Titel klingt spannend und vielversprechend. So ganz zu Ende gedacht ist der Ablauf des geistigen Eintauchens in einen anderen Körper allerdings nicht. Die Frage, was denn hier genau passiert, wird im Buch nicht ganz schlüssig beantwortet. Was macht denn in dieser Zeit die Seele des anderen? Am besten, man liest den Text mit einer gewissen jugendlichen Leichtigkeit, ohne sich über jede Textstelle zu viele Gedanken zu machen. Dann bekommt alles Sinn. Das Ende des Romans passt dann auch wieder gut zum Inhalt: Alles bleibt fraglich, alles bleibt möglich. Aber jetzt verliebt sich A in das Mädchen Rhiannon? Wird das gut gehen?

„Wenn man ins Universum starrt, ist sein Mittelpunkt nur Kälte. Und Leere. Letztendlich sind wir dem Universum egal. Dem Universum und der Zeit. Deswegen dürfen wir einander nicht egal sein.“

Fazit: Peppiger Roman für Jugendliche von 14 bis 18 Jahren, ungewöhnlich – aber nie langweilig. Geeignet auch für Berufsjugendliche, ewig Junggebliebene und die ältere Generation (Ü 40), die immer noch auf der Suche nach sich selbst ist.

Look out – Helter Skelter.

David Levithan
Letztendlich sind wir dem Universum egal
Fischer Taschenbuch Verlag FJB, München.
11. Auflage 2020
ISBN 978-3-596-81156-4
415 Seiten, € 9,99

kfs

Die Buchstaben in den gelben Kästchen, absteigend von links nach rechts gelesen, ergeben den Lösungssatz.

Viel Spaß wünscht die Redaktion!

Waagerecht:

1 Kleines Land, besteht hauptsächlich aus Schokolade, Uhren und Bergen **4** Deutschlands höchster Schulabschluss **8** Die bei Harry Potter hieß Hedwig **11** Das ist der ? der weiten Welt **13** Einmal mixen: BRONERE **14** Fidel-Castro-Island **15** Schreiben Sie hier etwa rein? **16** Landkreis im Süden des Landes Brandenburg (Kfz-Kennz.) **17** $\frac{4}{3} - \frac{1}{3}$ = ? **20** Geburtsort Bastian Schweinsteiger (Kfz-Kennz.) **22** Computertomografie **26** Hauptstadt vom Sirtaki-Country **29** Himmelsrichtung **32** Bölkstoff, Lieblingsgetränk von Werner **33** Gewässer aus Salzwasser **36** Hessischer Rundfunk **37** Gebirgszug, trennt Europa von Asien **38** Saubär, Keiler **40** xx + xx= 22 x= ? **41** Wurde auch nicht an 1 Tag erbaut **42** Ein bisschen Spaß muss sein **43** Mission Impossible (Hauptdarsteller, Vorn.) **44** Geburtsstadt Falco **46** Vorangestelltes Wortbildungselement mit der Bedeutung: (sehr) groß **48** Natürlich vorkommendes Mineral **49** Währung von Ägypten **50** Bierähnliches Getränk im Land der Queen **51** Haltestelle **52** Lübecker Nachrichten **53** Nicht imitiert, nicht nachgemacht **55** Ital. Fluss **58** Kamelart aus Südamerika, spricht nur Spanisch **60** Scharfes Gewürz **61** Findet beim Computer immer die Schwachstelle **63** Vom Menschen unberührter Wald **64** Deutscher Baum **67** Der war so arm, der konnte sich nicht mal einen Nachnamen leisten **69** Inselstaat im Pazifischen Ozean **70** Lust, Verlangen, innerer Antrieb **71** Ich : ? = Du : dich **72** @ wird auch Klammeraffe genannt **73** Der Rapper Pitbull und Bruce Willis brauchen DEN nicht **74** Japanische Währung **75** Riech-Organ

Senkrecht:

1 Australische Stadt mit berühmtem Opernhaus **2** Es gibt kein schlechtes ? , es gibt nur falsche Kleidung **3** Leitbild, Modell, Vorbild **5** Hansestadt **6** Die von den Lehrkräften ist meistens rot **7** Für mich soll's rote ? regnen. **8** Ich bring dich um die ? - , zum Autobus **9** Zentrales Stoffwechsel-Organ **10** Steppenwolf **12** Märchenfigur **18** Durchgeknallt, verrückt **19** So, so **21** Offener Anfang (Abk.) **22** Glänzendes Metall **23** Baumart **24** Energieträger, momentan ziemlich teuer **25** Sich amüsieren, sich vergnügen **27** Sitzplatz der Queen **28** Neu-Ulm (Kfz-Kennz.) **29** Die im Heuhaufen ist nicht einfach zu finden **30** Geburtsort von Dieter Bohlen (Kfz-Kennz.) **31** 4. Buchstabe im griech. Alphabet **32** Blutentnahme **33** Meines Erachtens **34** Erlanger Nachrichten **35** Erfinder der Röntgen-Strahlen (Geburtsort – Kfz-Kennz.) **39** Betriebskosten **44** Wer die ? hat, hat die Qual **45** Kathmandu ist hier die Hauptstadt **46** Homo sapiens **47** Westafrikanischer Staat **48** Hirsch-Art **54** Medizin **56** NATO ist eins, Pkw auch, Kripo und Stasi sowieso **57** Südamerik. Land **59** Lauchgewächs **62** Erkrankung der Atemwege **65** Heidekraut **66** Bindeglied zwischen Rädern und Karosserie **68** Einbrecher, Verbrecher

Aktiver Datenschutz

Seit dem 25. Mai 2018 ist bekanntlich die Europäische Datenschutz-Grundverordnung in Kraft. Diese schützt die Daten der Verbraucher und natürlich auch der VBE-Mitglieder. Der VBE Rheinland-Pfalz geht sehr sorgsam mit den Daten seiner Mitglieder um. Wenn wir an dieser Stelle – wie seit vielen Jahren – die Geburtstage und Adressen unserer älteren Mitglieder veröffentlichen, dann nur, weil wir wissen, wie wichtig diese Veröffentlichung den Mitgliedern und den Kreisverbänden ist. Wer an dieser Stelle nicht genannt werden will, konnte und kann uns das jederzeit mitteilen, Anruf oder Mitteilung genügt (Fon 06131 616422 oder per E-Mail info@vbe-rp.de).

Die RpS-Redaktion

Aus den richtigen Rücksendungen des Lösungssatzes wurden folgende Gewinner/-innen des Rätsels – und damit von je 3 Flaschen Wein – gezogen:

Frau Kathrin Winkens, 56235 Ransbach-Baumbach
Herr Hermann Palms, 54584 Jünkerath
Frau Felicitas Lohrer-Zanters, 54634 Bitburg

Die Redaktion gratuliert herzlich!

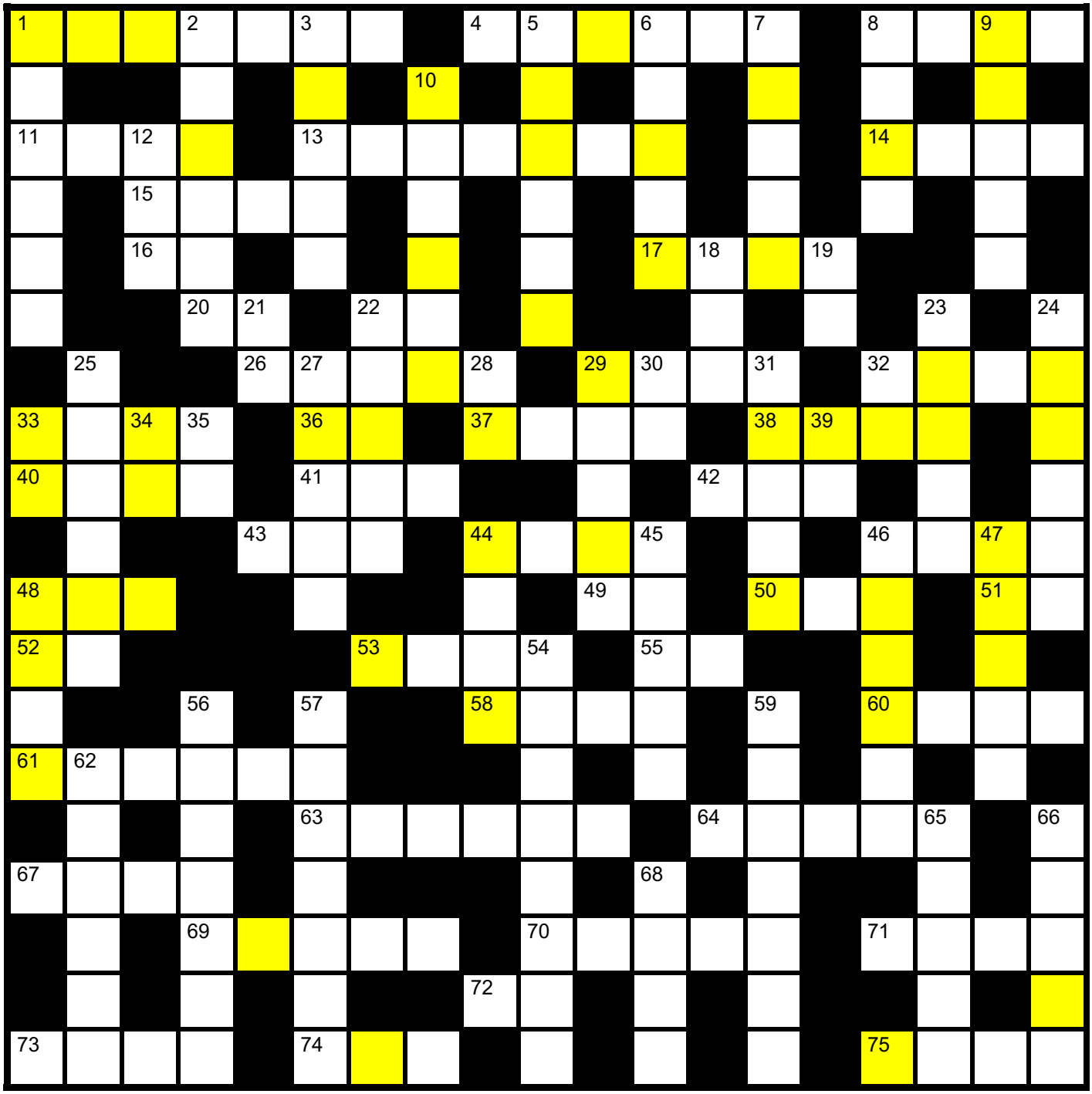
Hier die Auflösung des Rätsels aus Heft 04/2022

1 S	C	2 H	A	3 M	A	N	4 E		5 W	E	6 S	P	7 E		8 B	I	9 E	R
T		U		E			R		A		A		N		I		S	
10 A	B	T	11 E	I	L		12 B	13 E	N	I	N		K		14 Z	O	T	E
R			15 C	L		16 I	S	D	N		D		17 E	H	E		L	
18 R	19 O	C	H	E	20 N		E		21 E	22 M	A	23 I	L		24 P	F	A	D
	T		O		I			25 D		26 A	L	F		27 A	S		N	
	T			28 G	E	G	29 E	N		30 I	E			T		31 O	D	32 E
33 N	O	34 U	G	A	T		35 I	A			36 N	37 U	L	L		V		X
O		N		38 N	E	39 I	D		40 R	41 E		F		A		A		P
42 T	H	I	N	G		N		43 K	A	I	44 R	O		45 N	E	L	K	E
I		F		46 S	A	G	A		47 T	N	T			T				R
Z		48 O	S	T		W			49 E	S	W		50 W	A	51 L	N	U	T
		R		52 E	L	E	53 F	54 A	N	T		55 S	I		S			E
56 T	U	M	57 O	R		58 R	E	H		I			59 N	U	D	60 E	L	
I			T		61 P			O		G			T			U		62 M
R			T		U			R			63 A	D	E	L		R		I
64 A	U	L	A		65 D	O	R	N			A		R		66 V	O	L	T
N			W		E				67 G	E	L	68 D				P		T
69 A	N	Z	A	H	L	U	N	G				70 K	U	R	T	A	X	E

SCHEITERN IST NICHT DAS GEGENTEIL VON ERFOLG. ES IST EIN TEIL DAVON.

Das **große** „Lerne, ruhig zu bleiben. Nicht alles verdient eine Reaktion“*-Rätsel

* *Konfuzius*



(Konfuzius)

Pfälzisches Lehrerwaisenstift

... fördert Bildung

Stiftung
zur Förderung
der Bildung
und Erziehung in
Rheinhessen-Pfalz
mit Sitz in
Kaiserslautern

Unsere ehrenamtlich geführte Stiftung fördert Ausbildung und schulische Projekte. Bitte informieren Sie sich auf unserer Homepage

www.lehrerwaisenstift.de